



LBV



JAHRESBERICHT

2022



Ihr Vermächtnis für die Natur! „So lasst uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen.“

FOTOS: DR. EBERHARD PFEUFFER, LENA BUCKREUS



Wenn Sie Ihren Nachlass zum Wohle der Natur einsetzen, dann hinterlassen Sie Spuren weit über Ihr Lebenswerk hinaus. Sie tragen dazu bei, nachfolgenden Generationen eine intakte Heimat zu hinterlassen, indem Sie den LBV in Ihrem Nachlass bedenken. Denn der LBV schützt Bayerns Natur erfolgreich seit nunmehr 110 Jahren. Wir behandeln Ihr Anliegen absolut vertraulich und auf Wunsch pflanzen wir gemeinsam einen Apfelbaum.



Für mehr Informationen bitte einfach den Coupon ausschneiden, ausfüllen und zurückschicken an:

LBV-Landesgeschäftsstelle, Herr Koller (Erbschaften)
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein

E-Mail: gerhard.koller@lbv.de | Tel.: 09174-4775-7010

Rücksende-Coupon

Ja, schicken Sie mir den LBV-Ratgeber Erbschaft.

Ja, ich kann mir vorstellen, den LBV in meinem Testament zu berücksichtigen.

Ich möchte gerne mehr wissen. Rufen Sie mich an:

Tel.:

Ich bin am besten erreichbar:

ABSENDER

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort



Der LBV erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten nur für LBV-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Dieser Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit, z.B. an mitgliederservice@lbv.de, widersprechen. Detaillierte Informationen zur Datenschutzerklärung des LBV finden Sie online unter: www.lbv.de/datenschutz



*Der besondere
Bartgeier Dagmar
beim Flug durch
den Nationalpark
Berchtesgaden.*

INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz	10
Ausbau der Erneuerbaren Energien	10
Bayerischer Streuobstpakt unterzeichnet	11
Wiesenbrüter und Feldvögel in Bayern	12
Biodiversität in der Agrarlandschaft	13
Gewässerschutz im LBV	14
Moorschutz ist Lebensraumschutz	15
Natur auf Zeit	16
Gärten für Vögel	17
Ehrenamt	18
Zu Besuch bei unseren Kreisgruppen	18
NAJU Naturschutzjugend im LBV	20
Erfolgreicher Start für Artenkenntnis-Wochenenden	20
LBV-Hochschulgruppen im Aufschwung	21
Umweltbildung	22
Nachhaltige Ernährung	22
„Kita im Aufbruch“	23
Schutzgebiete	24
Ankäufe 2021/22	25
Stiftung Bayerisches Naturerbe	26
So funktioniert der LBV	28
Das Hauptamt im LBV	28
Verbandsstruktur	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützende des LBV	38
Impressum	39



DAS JAHR 2022 – GEGENWIND UND FORTSCHRITTE

Wir blicken heute fassungslos auf die Tatsache, dass russische Truppen die Ukraine überfallen haben. Neben dem damit verbundenen unfassbaren Leid für die Bevölkerung in der Ukraine hat die Aggression Putins auch Auswirkungen auf Themen wie Lebensmittel- und Energieversorgung. Der Ausbau der Erneuerbaren hat an zusätzlicher Brisanz gewonnen. Gleichzeitig gibt es von verschiedenen Seiten Versuche, den Naturschutz im Rahmen der Krise zurückzudrängen.

LBV und Erneuerbare Energien

Unsere Standpunkte sind klar: Wir wollen die Energiewende, und wir wollen regenerative Energien – übrigens schon lange vor dem Krieg in der Ukraine. Dabei ist das Potenzial der Wasserkraft in Bayern ausgeschöpft. PV-Anlagen fordern wir vor allem auf Gebäuden, wobei auch ökologisch durchdacht gestaltete Freiflächenanlagen notwendig sind – aber nur außerhalb von Wiesenbrüteregebieten und anderen naturschutzfachlich wertvollen Flächen und Schutzgebieten. Wir stehen auch zur Windkraft und haben gezeigt, dass Bayern über ausreichend unproblematische Standorte verfügt. Lassen wir uns nicht einreden, dass wir uns entscheiden müssen zwischen Klimaschutz und dem Schutz der Biologischen Vielfalt – es geht beides!

Streuobstpakt

Vor einem Jahr haben wir den Bayerischen Streuobstpakt, der als Folge unseres ausgesprochen erfolgreichen Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ entwickelt wurde, unterzeich-

net. Nicht wenige waren damals skeptisch, ob sich die Situation unserer Streuobstwiesen hierdurch tatsächlich verbessert. Ein Jahr ist für eine Streuobstwiese eine kurze Zeit, und wir müssen akzeptieren, dass es mehrere Jahre dauern wird, bis das Pflanzmaterial verfügbar ist. Wir sehen aber viele Anzeichen dafür, dass es die Staatsregierung ernst meint mit der Umsetzung unseres Bayerischen Streuobstpakts.

Artenhilfsprogramme – LBV-Kerngeschäft

Artenhilfsprogramme, also die Konzentration auf den Schutz ausgewählter, meist stark bedrohter Arten, gehören zum Kerngeschäft des LBV. Bei Arten wie Wiesenweihe, Uhu, Wanderfalke oder auch Große Hufeisennase haben wir gezeigt, dass wir das Aussterben verhindern und oftmals sogar eine beeindruckende Wiederausbreitung erreichen können. Unterstützt vom Landesamt für Umwelt (LfU) und unter Mithilfe unzähliger Ehrenamtlicher ist uns beim Weißstorch ein spektakulärer Erfolg gelungen: Erstmals seit mindestens 120 Jahren haben im Jahr 2022 in Bayern über 1.000 Weißstorch-Paare gebrütet! Wenn Sie heute ganz selbstverständlich Weißstörche auf Wiesen oder Hausdächern sehen, ist dies bei weitem keine Selbstverständlichkeit. Dies macht Mut für andere Herausforderungen.

Gärten – auf Unordnung stolz sein

Unser mit dem Bayerischen Artenschutzzentrum am LfU durchgeführtes Projekt „Vogelfreundlicher Garten“ hat unsere kühnsten Erwartungen über-

Der Vorstand des LBV (v. l.):

Hans-Joachim Fünfstück, Hartwig Brönnner (Stellv. Vorsitzender), Frank Reißweber,
Dr. Irene Frey-Mann, Dr. Norbert Schäffer, Rolf Helfrich, Michael Scharl (Schatzmeister),
Tobias Guggemoos (NAJU).



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf Twitter
unter **@N_Schaeffer**

troffen: innerhalb von wenigen Wochen haben sich über 2.500 Gartenbesitzerinnen und -besitzer dafür beworben, ihren Garten bewerten zu lassen und die Auszeichnung zu erhalten. Obwohl es offensichtlich immer mehr Schottergärten und mährobotergerechte Rasen gibt, wollen auch immer mehr Menschen mehr Leben in ihrem Garten.

Trauer um Dr. Einhard Bezzel

Am 16. Mai 2022 verstarb Dr. Einhard Bezzel, von 1968 bis 1978 LBV-Vorsitzender. Einhard Bezzel hat wie kein anderer die Vogelkunde in Bayern und weit darüber hinaus geprägt. Vor allem er war es, der als langjähriger Leiter der Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen wissenschaftliche Fakten statt des undifferenzierten Nützlings-Schädlings-Denkens, zur mittlerweile anerkannten Grundlage des Vogelschutzes gemacht hat. Wenn wir heute ganz selbstverständlich beispielsweise über einen Feldvogelindex sprechen, der die Entwicklung unserer häufigen Feldvögel über die Jahrzehnte beschreibt, waren es Menschen wie Einhard Bezzel, die mit dem systematischen Zählen von Vögeln überhaupt angefangen und die Grundlage für langjährige Monitorings geschaffen haben. Wir verneigen uns in großer Dankbarkeit vor der Lebensleistung von Einhard Bezzel. Sein Lebenswerk werden wir weiterführen.

Unsere Arbeit war noch nie so wichtig wie heute.

Hinter uns liegt ein Jahr, das vor allem vom Angriffskrieg auf die Ukraine geprägt war. Die hierdurch ausgelösten Diskussionen um Lebensmit-

telproduktion und Energiesicherheit haben die beiden großen Krisen, denen die Menschheit gegenübersteht, nämlich die Klima- und die Biodiversitätskrise, in den Hintergrund gedrängt. Für den LBV steht fest, dass Natur- und Klimaschutz für das Überleben der Menschheit von fundamentaler Bedeutung sind.

Danke!

Trotz erheblichen Gegenwinds haben wir auch im zurückliegenden Jahr Erfolge erzielt. Diese Erfolge sind nur möglich durch die engagierte Arbeit von ehrenamtlich wie hauptamtlich Aktiven, unterstützt von unseren über 115.000 Mitgliedern und Spendern sowie Erblässern und unserer Stiftung Bayerisches Naturerbe. Überzeugen Sie sich davon in diesem Jahresbericht. Herzlichen Dank an alle, die an diesen Erfolgen mitgewirkt haben.

Ich wünsche Ihnen viele wunderbare Erlebnisse in unserer Natur.

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV-Vorsitzender



15. Oktober 2021: Der Feuersalamander – in Bayern vom Aussterben bedroht.

AUS DEM LBV-TAGEBUCH

6. August 2021

Bleifreie Jagd der Staatsforsten

Die Ankündigung von Michaela Kaniber, Forstministerin und Aufsichtsratschefin der Bayerischen Staatsforsten, dass ab 1. April 2022 auf der gesamten bayerischen Staatswaldfläche ausschließlich bleifreie Jagdmunition verwendet werden muss, begrüßt der LBV sehr. Mit diesem Beschluss wird sie ihrer Verantwortung für viele gefährdete Greifvögel gerecht und erfüllt damit eine der Kernforderung des LBV nach bleifreier Jagd. Das hauptberufliche Jagdpersonal der Forstbetriebe macht bereits seit Jahren gute Erfahrungen mit bleifreier Munition.

6. Oktober 2021

Kein Gewerbegebiet im Staatswald Teublitz

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (VGH) erklärt den Bebauungsplan für das umstrittene Gewerbegebiet Teublitz für unwirksam. Der LBV hatte im Mai Normenkontrollklage gegen das geplante Vorhaben an der Autobahn A93 im Landkreis Schwandorf eingereicht, da es 20 Hektar artenreichen Klimaschutzwald unnötig vernichtet hätte. Das VGH-Urteil sieht der LBV als einen weiteren juristischen Fingerzeig für mehr Umwelt- und Naturschutz in Bayern. Der LBV erwartet, dass Staatsregierung und Landtag dem Verkauf der Staatswaldflächen nun nicht mehr zustimmen.

15. Oktober 2021

Start Artenhilfsprogramm Feuersalamander

Der Feuersalamander ist in Bayern aufgrund des Verlusts seiner Lebensräume stark gefährdet. Seit März 2021 setzen sich die bayerischen Naturschutzverbände BN, LBV und LARS im ge-

meinsamen Artenhilfsprogramm für den im Freistaat gefährdeten Feuersalamander ein. Die Amphibie mit ihrer markanten schwarz und gelb schillernden Körperoberfläche ist vor allem in den sensiblen Quellbereichen der Mittelgebirge und in den alpinen Räumen zuhause. Der Bestand der Feuersalamander wird zusätzlich durch den eingeschleppten Hautpilz Bsal bedroht. Dieser könnte im schlimmsten Fall sogar zum Aussterben dieser heimischen Art führen.

18. Oktober 2021

Bayerischer Streuobstpakt unterzeichnet

Die Bayerische Staatsregierung sowie Verbände aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft unterzeichnen den Bayerischen Streuobstpakt. Durch die in einem zusätzlichen Maßnahmenkonzept vereinbarten Ziele soll der derzeitige bayerische Streuobstbestand erhalten und zusätzlich eine Million Streuobstbäume bis 2035 gepflanzt werden. Der Trägerkreis des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) sieht den Streuobstpakt als möglichen wichtigen Wendepunkt zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der bayerischen Streuobstbaumbestände.

23. Oktober 2021

Erste hybride Delegiertenversammlung

Die 220 Delegierten des LBV haben auf ihrer diesjährigen Versammlung in Amberg mit großer Mehrheit eine Resolution für den Erhalt von Staatswäldern beschlossen. Anlässlich der immer stärker auftretenden Klimaveränderungen und der wachsenden Flächenversiegelung fordert das höchste Gremium des LBV, öffentliche Wälder im



18. Oktober 2021:
Ein Pakt sichert zukünftig
Bayerns Streuobstbestände.



18. November 2021:
Der Wiedehopf ist
Vogel des Jahres.



23. Oktober 2021:
Die Delegiertenversammlung findet
erstmalig in hybrider Form statt.

Eigentum von Bund, Freistaat und Kommunen nicht mehr für Industrie- und Gewerbegebiete zu opfern. Zum ersten Mal in der 112-jährigen Verbandsgeschichte fand die jährliche Delegiertenversammlung als Hybrid-Veranstaltung statt.

18. November 2021

Wiedehopf ist Vogel des Jahres 2022

Der Wiedehopf ist mit 45.523 und 31,9 Prozent der Stimmen Sieger der zweiten öffentlichen Wahl zum *Vogel des Jahres* von LBV und seinem bundesweiten Partner NABU. Damit ist er nach dem Rotkehlchen der zweite Jahresvogel, der von allen Menschen in Deutschland gewählt werden konnte. Angetreten ist der unauffällige heimische Vogel mit orangerotem Federkleid und markanter Federhaube mit dem Wahlslogan „Gift ist keine Lösung!“ Der LBV setzt sich damit für offene, insektenreiche Landschaften ohne Pestizide ein.

18. Januar 2022

10-H-Regelung muss abgeschafft werden

Vor dem Treffen zwischen Bayerns Ministerpräsident Markus Söder und Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck fordert der LBV den konsequenten Ausbau der Windkraft in Bayern und die dafür zwingend notwendige Abschaffung der bayerischen 10-H-Regelung. Nach Überzeugung des LBV widersprechen sich Klimaschutz und Artenschutz nicht – beides muss zusammen gedacht werden. Der naturgerechte Ausbau der Windkraft ist ein wichtiges Instrument gegen die Klima- und die Artenkrise. Deshalb spricht sich der LBV für eine Zusammenarbeit zwischen Bund und Freistaat aus, um geeignete Standorte für neue Windräder zu finden.

20. Januar 2022

Immer mehr LBV-Hochschulgruppen

In den LBV-Hochschulgruppen organisieren sich Studierende und Promovierende aus verschiedenen Fachrichtungen von Biologie über Kunstgeschichte bis Jura. Über ganz Bayern verteilt, geben sie ihre Faszination für die Natur, aber auch ihr praktisches und fachliches Naturwissen weiter. Neben den bereits bestehenden Gruppen in Bayreuth, Freising, München, Triesdorf und Würzburg werden in Straubing und Augsburg zwei neue Gruppen gegründet. Auch in Erlangen und Coburg treffen sich interessierte Studierende mit dem LBV.

25. Januar 2022

Spatz ist häufigster Wintervogel 2022

Seit vier Jahren fliegt der Haussperling in Bayern auf den ersten Platz bei der *Stunde der Wintervögel* von LBV und NABU, obwohl sein Bestand in Europa abnimmt. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Kohlmeise und Feldsperling. Insgesamt haben über 34.300 bayerische Teilnehmer*innen aus mehr als 24.100 Gärten knapp 802.400 Vögel während des verlängerten Dreikönigswochenendes dem LBV gemeldet. Im Schnitt waren das 33 Vögel pro Garten. Die Teilnehmer*innen der Mitmachaktion sehen damit rund zehn Vögel weniger als noch vor zehn Jahren in ihren Gärten. Wissenschaftliche Studien und Monitoring-Programme bestätigen diesen unerfreulichen Abwärtstrend.

3. Februar 2022

Umweltpreis 2021 für Naturschwärmer

Die Corona-Pandemie führte auch in der Umweltbildung in Bayern zu starken Einschränkungen. Um dem entgegenzutreten, haben die 13 Umweltbildungseinrichtungen des LBV im August 2020 das digitale Umweltbildungsprojekt *Natur-*



2. Mai 2022:
Naturnahe Gärten
werden mit Plakette
ausgezeichnet.

25. April 2022: LBV-Geschichte
wird im Bayerischen Haupt-
staatsarchiv aufbewahrt.



schwärmer gestartet. Das Ziel dieses Projekts ist es, Wissen über globale Zusammenhänge und Herausforderungen wie den Klimawandel, den Schutz der Biodiversität oder globale Gerechtigkeit zu vermitteln. Diese Leistung wird mit dem mit 30.000 Euro dotierten Umweltpreis der Bayerischen Landesstiftung ausgezeichnet.

15. Februar 2022

Genehmigung für Mountainbike-Trailpark unwirksam

Nachdem der LBV das Eilverfahren gegen die Baugenehmigung für den geplanten Mountainbike-Trailpark Kornberg beim Verwaltungsgericht Bayreuth Ende Januar wieder aufgenommen hatte, weil die Gespräche mit den Betreibern keine Annäherung brachten, erklärt nun das Verwaltungsgericht die Baulizenz für unwirksam. Durch diese Gerichtsentscheidung sieht sich der LBV in seiner Auffassung bestätigt, dass der Bescheid des Landratsamts Wunsiedel zum geplanten Mountainbike-Trailpark Kornberg erhebliche Verfahrensfehler aufweist.

25. April 2022

Archivierung der LBV-Geschichte

Der Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer unterzeichnet zusammen mit Dr. Bernhard Grau, Direktor des Hauptstaatsarchivs, eine Archivierungsvereinbarung für den LBV. Die Vereinbarung regelt die künftige Übernahme der Verbandsüberlieferung des LBV ins Bayerische Hauptstaatsarchiv, um so die Geschichte des ältesten Naturschutzverbands Bayerns für die Nachwelt zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dieser Schritt zeigt, welche wichtige Rolle die Umweltverbände in Bayern im politischen Leben mittlerweile spielen.

2. Mai 2022

Startschuss zum „Vogelfreundlichen Garten“

Nach einer Testphase im Jahr 2021 geht die Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ von LBV und dem Bayerischen Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt (LfU) in die Vollen: Gärten, die wertvollen Lebensraum für Vögel und Insekten bieten, erhalten eine Auszeichnung in Form einer Plakette. Umweltminister Thorsten Glauber und LBV-Vorsitzender Dr. Norbert Schäffer eröffnen die Bewertungssaison. Bei einer gemeinsamen Besichtigung und Bewertung übergeben sie die erste LBV-Gartenplakette 2022 an eine Gartenbesitzerin aus der Nähe von Forchheim.

16. Mai 2022

LBV trauert um Einhard Bezzel

Der LBV trauert um den im Alter von 87 Jahren verstorbenen Dr. Einhard Bezzel. Über 30 Jahre lang leitete der deutschlandweit einflussreiche Ornithologe die Staatliche Vogelschutzwarte in Garmisch-Partenkirchen und war während dieser Zeit auch elf Jahre lang Vorsitzender des LBV. Einhard Bezzels Einfluss auf den heutigen Vogelschutz geht weit über sein Wirken in diesen beiden Positionen hinaus. Mit seinem Tod verliert Bayern den vielleicht besten und bekanntesten Vogelkundler in seiner Geschichte.

9. Juni 2022

Erfolgreiche zweite Bartgeier-Auswilderung

Im Rahmen des auf zehn Jahre angelegten Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekts werden die beiden jungen, noch nicht flugfähigen Bartgeierweibchen „Dagmar“ und „Recka“ in einer Felsnische im Klausbachtal erfolgreich in die freie Natur entlassen. Mit diesem 2021 gestarteten Projekt soll



9. Juni 2022:
Auf Wally und
Bavaria folgen
Dagmar und
Recka.

20. Juli 2022:
47 Organisationen fordern ein
Umdenken im Bildungssektor.



16. Mai 2022:
Der LBV trauert um
Dr. Einhard Bezzel.

die zentraleuropäische alpine Population dieser seltenen Vogelart gestärkt und mit den Beständen auf dem Balkan und in Kleinasien verbunden werden. Die Rückkehr dieses harmlosen Greifvogels in die deutschen Alpen bildet einen wichtigen geografischen Lückenschluss für diese Art.

21. Juni 2022

Rekordbeteiligung bei „Dawn Chorus“

Die Beteiligung an „Dawn Chorus“ ist in diesem Jahr überragend. Seit Jahresbeginn sind bereits über 13.500 Aufnahmen aus 46 Ländern in die Datenbank zum akustischen Biomonitoring von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern und des LBV hochgeladen worden. Mit der Aufzeichnung von Vogelstimmen kann jede*r einzelne dazu beitragen, die Sammlungsdatenbank zu erweitern und so die künftige Forschung zur Biodiversität unterstützen.

15. Juli 2022

Dritter Jahrestag Volksbegehren Artenvielfalt

Am 17. Juli jährt sich zum dritten Mal die Annahme des Volksbegehrens Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ durch den Bayerischen Landtag. Nachdem 2019 über 1,7 Millionen Bürger*innen von der Staatsregierung mehr Einsatz im Bereich Artenschutz gefordert haben, kontrolliert diese der Trägerkreis des Volksbegehrens aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) einmal jährlich auf Grundlage des wissenschaftlichen Monitoring-Berichts von Prof. Dr. Roman Lenz (Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen), welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und wo Nachholbedarf besteht.

20. Juli 2022

Organisationen gründen Pakt für BNE

Die notwendige Transformation hin zu einer ökonomisch, gesellschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung unseres Planeten erfordert auch ein Umdenken im Bildungssektor. Um das in Bayern zu erreichen, haben sich 47 führende Organisationen der Zivilgesellschaft zum Pakt für BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung inklusive Klimabildung) in Bayern zusammengeschlossen. Das breit aufgestellte neue Aktionsbündnis schafft damit erstmals in Bayern eine übergreifende Basis für ein starkes Signal an die Politik für einen Paradigmenwechsel hin zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ist die Grundlage für diese wichtige Transformation.

27. Juli 2022

Vermisster Bartgeier Wally tot

Ende Mai hat ein Kletterteam des LBV die Reste des seit Mitte April verschwundenen Bartgeierweibchens Wally gefunden. Nahe der Zugspitze im Reintal in einer schwer zugänglichen Felsrinne auf 1.500 Metern Höhe lagen Knochen, Federn sowie Ring und Sender. Der Tod von Vögeln gehört in der freien Natur dazu, dennoch herrscht im LBV Trauer über den Verlust der erst 2021 ausgewilderten Wally. Untersuchungen der Klinik für Vögel, Kleinsäuger, Amphibien und Zierfische der tierärztlichen Fakultät der LMU München konnten keinen menschlichen Einfluss feststellen. Somit geht der LBV von einer natürlichen Todesursache aus.



Energiewende und Naturschutz gemeinsam umsetzen: Aus Sicht des LBV möglich und nötig.



AUSBAU DER ERNEUERBAREN ENERGIEN

Umweltfreundliche Energieerzeugung respektiert Artenschutz



„In Zeiten des Ukraine-Kriegs wird die Bedeutung von heimischer, regenerativer Stromversorgung besonders deutlich.“

ROMAN SPIES
Persönlicher Referent
des LBV-Vorsitzenden

Die Ampel-Koalition setzt neue Weichen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien. Dies wurde Anfang 2022 auch durch die Auseinandersetzung zwischen Bundesregierung und Bayerischer Staatsregierung beim Windkraftausbau deutlich. Bayern hinkt aufgrund der 10-H-Regelung beim Ausbau deutlich hinterher. Vor dem Eindruck des Ukraine-Kriegs gewinnt die Bedeutung heimischer Stromversorgung aus regenerativen Energien eine neue Brisanz.

Als Naturschutzverband fordert der LBV den zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien. Vor dem Hintergrund der Klimaerwärmung wird der Ausstieg aus der Kohlekraft von Jahr zu Jahr dringlicher. Mit dem Ende der Atomkraft schließt sich für Deutschland hoffentlich für immer ein Kapitel, in dem durch die Nutzung einer hochgefährlichen Technologie unkontrollierbare Risiken für Mensch und Umwelt eingegangen wurden. Auch in 100.000 Jahren wird der strahlende Atommüll unsere Nachfolgenerationen noch beschäftigen. Die von Teilen der Politik erhobene Forderung nach einer Laufzeitverlängerung nimmt der LBV nicht hin und wird sich hier klar positionieren.

Zum Ausbau von Windkraft und Photovoltaik hat der LBV klare Vorstellungen, die seit mehreren Monaten nun verstärkt in die Politik und Medien kommuniziert werden. Die Windkraft muss ohne weitere Verzögerungen in naturschutzfachlich un-

problematischen Bereichen ausgebaut werden. In naturnahen Wäldern oder auf artenreichen Truppenübungsplätzen sind die Kosten für die Natur zu groß. Diese Flächen müssen frei bleiben. Stattdessen braucht es eine zielgerichtete Regionalplanung mit Windkraftvorranggebieten. Das Ziel beim Photovoltaik-Ausbau ist es, möglichst viele Anlagen auf bereits vorhandener Infrastruktur wie Dächern unterzubringen. Auch die zusätzliche Überdachung von Parkplätzen und andere Möglichkeiten müssen geprüft werden. Des Weiteren brauchen wir bei der Freiflächen-Photovoltaik einen zeitnahen Ausbau. Sensible Gebiete wie intakte Moore sieht der LBV jedoch als Juwelen des Artenreichtums. Deshalb sollten hier keine Anlagen errichtet werden.

Bei der Wasserkraft ist das Potenzial in Bayern nach Einschätzungen des LBV weitgehend erschöpft. Weitere Anlagen würden einen nur geringen Stromgewinn bedeuten, die Wasserökologie aber übermäßig schädigen. Insgesamt ist zu erwarten, dass der Bereich Energiepolitik in den kommenden Jahren zu einem immer wichtigeren Betätigungsfeld im LBV werden wird.

www.lbv.de/erneuerbare-energien



Streuobstbestände mit artenreichen Magerwiesen im Unterwuchs sind besonders wertvoll für die Biologische Vielfalt.



BAYERISCHER STREUOBSTPAKT UNTERZEICHNET

Neuer Schwung für den Lebensraum Streuobstwiese

Streuobst ist für den LBV ein zentrales Thema, das auch in den LBV-Schwerpunkten bis 2025 verankert ist. Das Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ hat den ökologischen Wert von Streuobstwiesen wieder mehr in das Bewusstsein von Bevölkerung und Politik gerückt. Um Streuobstbäume besser zu schützen, wurde unter entscheidendem Mitwirken des LBV der Bayerische Streuobstpakt auf den Weg gebracht. Der Streuobstpakt, den die Bayerische Staatsregierung und mehrere Verbände aus Naturschutz, Landwirtschaft und Wirtschaft am 18. Oktober 2021 unterzeichnet haben, soll den Erhalt, die Pflege und die Anlage der Streuobstbestände in Bayern sichern. Bis 2035 stehen 670 Millionen Euro für den Erhalt der Streuobstwiesen und für eine Million zusätzliche Obstbäume im Freistaat zur Verfügung.

Der Bayerische Streuobstpakt ist ein Paradebeispiel für die Umsetzung des Volksbegehrens im Sinne des LBV. Der Start mit über 30 Projektstellen und fünf Millionen Euro für Streuobst im Jahr 2022 ist vielversprechend. Derzeit befinden sich die Förderprogramme für Streuobst in der Überarbeitung und neue Förderprogramme werden erstellt. In regelmäßigen Arbeitsgruppensitzungen und Treffen der Steuerungsgruppe werden alle relevanten Akteure einbezogen.

Des Weiteren gibt es im LBV seit Dezember 2021 den Arbeitskreis „Streuobst“, der die Landesgeschäftsstelle und den Landesvorstand bei Fragen zum Thema Streuobst berät sowie Vorgehensweisen und Positionen entwickelt. Der LBV begleitet den Streuobstpakt fachlich und steht dazu im Austausch mit den zuständigen Behörden, um die Verbandsposition in die Umsetzung des Streuobstpakts einzubringen. Damit der Streuobstpakt verbandsintern umgesetzt werden kann, ist gerade ein umfangreicheres Projekt gemeinsam mit dem BN und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege (DVL) in Planung. Weitere Projekte sind angedacht.

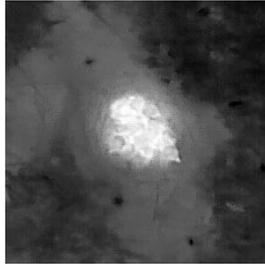
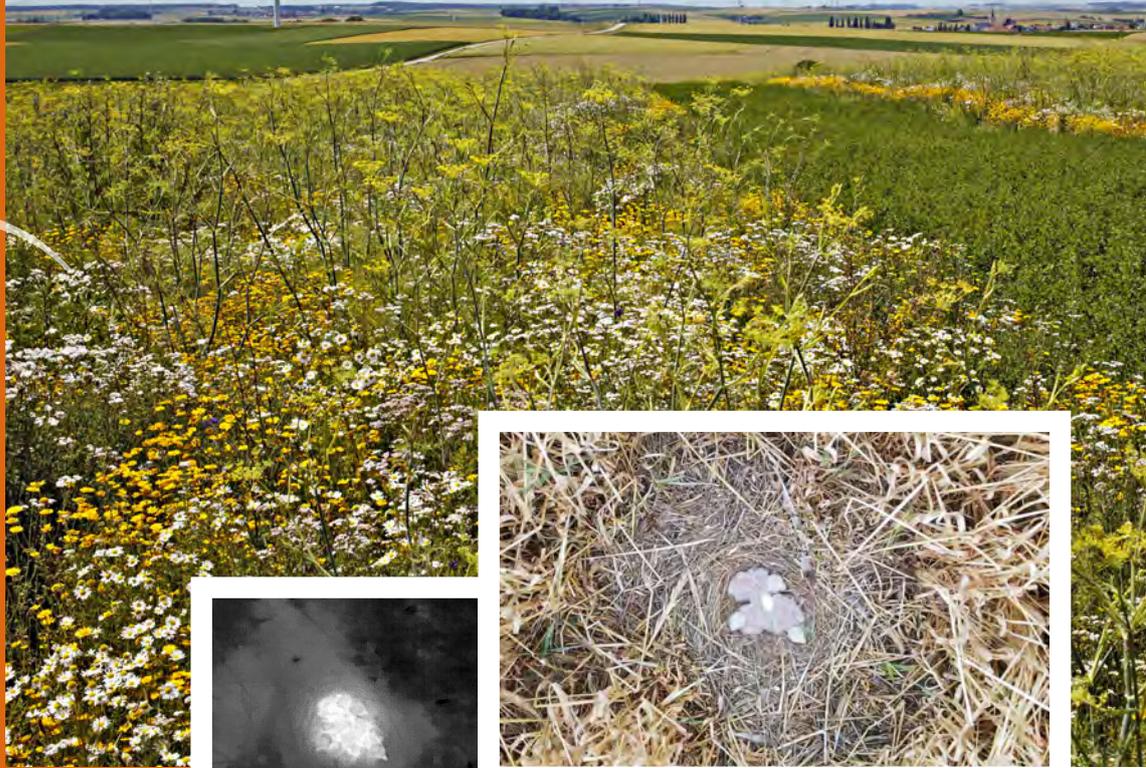
Der LBV informiert und beantwortet häufig gestellte Fragen rund um das Thema Streuobst auf seiner Webseite. Die Umweltstation Wiesmühl hat darüber hinaus eine Posterausstellung zum Streuobst erarbeitet, die gerne verbandsweit genutzt werden kann. Aktuelle Informationen rund um Streuobst und den Streuobstpakt sowie zur Bedeutung von Streuobst für die Biologische Vielfalt sind außerdem regelmäßig in der LBV-Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit präsent. Auch die diesjährigen Bayerischen Biodiversitätstage sowie die erste Ausgabe des Mitgliedermagazins im Jahr 2022 standen unter dem Motto „Streuobst“.

www.lbv.de/streuobst



„Mit dem Bayerischen Streuobstpakt sollen die Pflege und die Anlage der Streuobstbestände in Bayern gesichert werden.“

FRANZISKA WENGER
Referentin Volksbegehren Artenvielfalt



Ein Wiesenweihennest wird per Drohne auch als Wärmebild erfasst.

WIESENBRÜTER UND FELDVÖGEL IN BAYERN

Wie steht es um Uferschnepfe, Ortolan und Co.?



„Während sich die Bestände des Brachvogels leicht zu erholen scheinen, zeigt die Uferschnepfe weiterhin einen dramatischen Abwärtstrend.“

VERENA AUERNHAMMER
Teamleiterin Wiesenbrüter- und Feldvogelschutz

Bei der siebten gemeinsamen landesweiten Wiesenbrütererfassung vom Landesamt für Umwelt (LfU) und dem LBV haben im Jahr 2021 mehr als 450 ehrenamtliche Kartierer*innen 820 Wiesenbrüteregebiete und erstmals auch 509 Feldvogelgebiete auf einer Fläche von fast 200.000 Hektar erfasst. Während sich die Bestände des Brachvogels leicht zu erholen scheinen, zeigt die Uferschnepfe weiter einen anhaltenden, dramatischen Abwärtstrend. Es wird befürchtet, dass die Art in den nächsten Jahren in Bayern aussterben wird. Die vollständigen Ergebnisse werden Ende 2022 veröffentlicht.

Im Rahmen der alle sechs Jahre stattfindenden flächendeckenden Ortolan-Kartierung wurden 2021 insgesamt 189 singende Männchen gezählt. Das ließ eine Stabilisierung des Bestands auf niedrigem Niveau vermuten. 2022 musste bei der jährlichen Kartierung der Probeflächen jedoch ein deutlicher Rückgang um etwa 25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr festgestellt werden. Zudem blieb eine weitere der zehn Probeflächen unbesiedelt. Damit setzt sich der Trend fort, dass sich die verbleibenden Reviere auf immer kleinere Gebiete konzentrieren. Grund für diesen Negativtrend ist vermutlich die ungünstige Witterung in den letzten drei Jahren während der Ortolan-Brutzeit.

Um dringend notwendige Informationen über Verpaarung und Bruterfolg zu erhalten, wurde eine Pilotstudie mit Hilfe von fünf Studierenden durchgeführt. Trotz der diesjährigen günstigen klima-

tischen Bedingungen wurden nur rund 40 Bruten gezählt; lediglich bei 24 gab es flugfähige Jungvögel. Der niedrige Verpaarungsgrad ist das deutliche Warnsignal einer schrumpfenden Population.

Während der Saison 2022 wurden einige Brutstandorte der Wiesenweihe in den Verbreitungsgebieten Unter- und Mittelfrankens erstmals mit einer projekteigenen Drohne inklusive Wärmebildkamera erfasst. So kann die Gefährdung durch Prädation gegenüber klassischen Erfassungsmethoden reduziert werden und Ehrenamtler durch eine zum Teil große Zeitersparnis bei der Erfassungsarbeit entlastet werden. Die hier gewonnen Erkenntnisse fließen auch in andere Artenschutzprojekte ein.

Neben dem Schutz der Bruten ist die Verbesserung des Lebensraums ein wichtiger Bestandteil des Programms. Hierfür werden seit 2016 zusammen mit Landwirtinnen und Landwirten spezielle Nahrungsflächen angelegt. Sie bestehen aus einer Kombination von streifenförmigen Blühflächen mit Luzerne- oder Klee grasstreifen. Dieser Aufbau vereint geeignete Lebensräume für die Beutetiere mit Bereichen, in denen diese für die Wiesenweihen leicht erreichbar sind. Die Nahrungsflächen werden von Wiesenweihen intensiv bejagt und stellen deshalb wertvolle Strukturelemente dar. Eine Weiterentwicklung des Nahrungsflächenprogramms ist wichtiger Bestandteil der Schutzmaßnahmen.

www.lbv.de/wiesenbrueeter



Thema Artenvielfalt: Junge Landwirte werden beraten.



BIODIVERSITÄT IN DER AGRARLANDSCHAFT

Landwirtschaft und Artenvielfalt aufeinander abstimmen

Eine wichtige Aufgabe des LBV ist es, die Biodiversität in der Landwirtschaft zu etablieren und Wege aufzuzeigen, wie sich landwirtschaftliche Erzeugung und Artenvielfalt vereinbaren lassen. Ein Meilenstein dabei ist der *Leitfaden Biodiversität*, den der LBV mit dem Verband Naturland entwickelt hat. Er unterstützt die über 4.500 Naturland-Betriebe in Deutschland mit standortangepassten Maßnahmen dabei, die Artenvielfalt auf Äckern, Wiesen, Weiden und an der Hofstelle zu erhöhen.

Ziel des Projekts „Biodiversität in der Agrarlandschaft“, das vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gefördert wird, ist es, in intensiv genutzten bayerischen Agrarlandschaften gezielt Blühflächen und Brachen zur Förderung der Artenvielfalt anzulegen. Dazu sollen klare und praktische Handlungsempfehlungen ausgearbeitet werden. Anhand derer wird Landwirtinnen und Landwirten vermittelt, unter welchen Bedingungen Blühflächen und Brachen den größten Nutzen für die Biodiversität entfalten und wie sie geschickt in den Betriebsablauf integriert werden können. Um die Wirkung der Maßnahmen zu belegen, werden während des Projektzeitraums Untersuchungen zum Vogel-, Insekten- und Pflanzenvorkommen in den jeweiligen Gebieten durchgeführt.

Darüber hinaus beteiligt sich der LBV seit einigen Jahren am „PRO PLANET-Biodiversitätsprojekt“

des NABU zur Förderung der Biologischen Vielfalt bei Obst- und Gemüsebetrieben. Gefördert wird dieses Projekt durch die REWE Group mit dem Ziel, die Biologische Vielfalt bei bayerischen Obst- und Gemüsebetrieben, die REWE beliefern, zu erhöhen. Im Mittelpunkt steht die fachliche Beratung, um Betriebsgelände und Anbauflächen für heimische Tier- und Pflanzenarten aufzuwerten. Das Spektrum der Maßnahmen reicht von Blühflächen über Stein- und Holzhaufen für Insekten und Reptilien bis hin zur Anlage von Steilufeln für den Eisvogel und Großraumnistkästen für den Wiedehopf. Im Knoblauchsland liegt der Schwerpunkt auf dem Erhalt der Brutflächen von Kiebitzen. Brutplätze werden markiert und können so von den Landwirt*innen als solche erkannt und umfahren werden.

Der LBV ist auch in die Weiterentwicklung des Lehrangebots an der Hochschule Triesdorf involviert. Studierende der Umweltsicherung und der Landwirtschaft sollen in die Lage versetzt werden, qualifizierte Biodiversitätsberatung für landwirtschaftliche Betriebe anzubieten.

Mit Umweltbildungsangeboten wollen wir das Bewusstsein, die Kompetenzen und die Werte der Menschen fördern, so dass jede*r durch das eigene Verhalten und den Konsum aktiv zu einer nachhaltigen Landwirtschaft beitragen kann.

www.lbv.de/landwirtschaft



„Unser Ziel ist es, in intensiv genutzten Agrarlandschaften gezielt Blühflächen und Brachen zur Förderung der Artenvielfalt anzulegen.“

MATTHIAS LUY
Landwirtschaftsreferent



Die Rhönquellschnecke kommt weltweit nur in der Rhön und in der Region Vogelsberg vor.



GEWÄSSERSCHUTZ IM LBV Hilfe für Feuersalamander und Co.



„Schwerpunkte des Projektes sind der Erhalt natürlicher Quellen sowie die Durchführung von Maßnahmen an beeinträchtigten Quellen.“

EVA SCHUBERT
Dipl.-Landschaftsökologin,
Projekt „Quellschutz in Bayern“

Der Quellschutz spielt bereits seit 30 Jahren eine zentrale Rolle in der Gewässerschutzarbeit des LBV. Um den Zustand dieser gefährdeten und von hochspezialisierten Arten besiedelten Lebensräume zu verbessern, arbeiten wir in ganz Bayern eng mit Behörden, Forstmitarbeitenden, aber auch mit Kommunen zusammen. Der Erhalt natürlicher Quellen sowie die Durchführung von Maßnahmen an beeinträchtigten Quellen sind Schwerpunkte des Projekts.

So wurde unter anderem im vergangenen Jahr gemeinsam mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben die ehemalige Trinkwasserfassung von Auerbach (Landkreis Augsburg) rückgebaut und die Quelle renaturiert. Weiterhin erfolgte in den Gemeindegebieten von Bad Bocklet und Oberthulba (beide Landkreis Bad Kissingen) eine flächendeckende Erfassung von Quellen auf Kommunalgebiet. Anders als in höher gelegenen Regionen der Rhön ist die Quelldichte hier nicht so hoch und auch die stark gefährdete endemische Rhönquellschnecke ist in den Quellen weniger häufig zu finden.

Zusätzlich haben die fehlenden Niederschläge der vergangenen Jahre in Unterfranken, wie auch in anderen Regionen Bayerns, deutliche Spuren hinterlassen: Viele Quellen und Bäche sind trocken gefallen und der die Quellen umgebende Wald weist erhebliche Trockenschäden auf. In Zeiten des Klimawandels nehmen der Schutz und der Er-

halt natürlicher Quellen und – wo möglich – die ökologische Optimierung beeinträchtigter Quellstandorte immer mehr an Bedeutung zu.

Auch die an die Quellen anschließenden Bäche, für die häufig die Gemeinden die Verantwortung tragen, liegen uns am Herzen. Neben allgemeiner Beratungstätigkeit zu diesen Gewässern führen wir gemeinsam mit dem BN und LARS in ausgewählten Regionen Bayerns das Projekt „Artenhilfsprogramm Feuersalamander“ durch.

Im Rahmen dieses Projekts konnten wir im Landkreis Lichtenfels eine Fläche erwerben und die dort bestehende Population dauerhaft sichern. Außerdem ist der die Fläche durchfließende Bach ein wertvoller Lebensraum für die Larven des Feuersalamanders. Dieser und ein ihm zufließender verrohrter Quellbach sollen nun in einem nächsten Schritt durchgängig gestaltet und so für den Feuersalamander und andere gefährdete Arten aufgewertet werden.

www.lbv.de/quellen



Die landwirtschaftlich intensiv genutzte Ackerfläche im Donaumoos bietet wenig Lebensraum für den Großen Brachvogel.



Wollgräser sind typische Arten der Moore.

MOORSCHUTZ IST LEBENSRAUMSCHUTZ

Chance für Mensch und Natur

In Bayern sind über 600 Pflanzen- und über 1.000 Tierarten auf den Lebensraum Moor spezialisiert. Die Entstehung von Mooren ist an Wasserüberschuss gebunden. Extensiv genutzte Niedermoores zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Bayerns und Hochmoore bieten hochspezialisierten Arten Heimat. Wie wichtig sie für den Klimaschutz sind, zeigt der Umstand, dass Moore weltweit 30 Prozent des Kohlenstoffs binden, obwohl sie nur drei Prozent der Erdoberfläche bedecken. Werden Moorböden entwässert und für Land- und Forstwirtschaft sowie zum Torfabbau genutzt, kommt es zu einer deutlichen Abnahme der oben genannten Ökosystemfunktionen.

Im Jahr 2021 war die Bekanntgabe des Renaturierungsprojekts im Donaumoos durch Ministerpräsident Dr. Markus Söder ein starkes Signal. Das Donaumoos ist mit 17.000 Hektar das größte zusammenhängende Niedermoorgebiet Süddeutschlands. In den kommenden zehn Jahren soll dieses Gebiet auf 2.000 Hektar renaturiert werden. Dazu werden aktuell neue Produktionsverfahren gesucht, die sich bei hohen Grundwasserständen umsetzen lassen.

Das Donaumoos wurde in den letzten 150 Jahren intensiv landwirtschaftlich genutzt und verlor so seinen ursprünglichen Charakter. Im Donaumoos entweichen rund 400.000 Tonnen klimaschädliche Treibhausgase pro Jahr und damit rund zehn Prozent der Treibhausgase aus der Moornutzung

in ganz Bayern. Bis 2040 will Bayern klimaneutral sein und dazu bedarf es der Grundwasseranhebung in bayerischen Mooren. 95 Prozent der Moore in Bayern wurden entwässert. Doch nur dauerhaft wiedervernässte Moore leisten einen Beitrag zum Klima- und zum Artenschutz. Hier hat Bayern eine Mammutaufgabe vor sich.

Die teilweise bereits umgesetzte Maßnahme, die Energiebilanz durch Photovoltaik-Anlagen auf trockengelegten Moorflächen zu verbessern, ist hier nicht ausreichend. Nur wiedervernässte Moore sind in der Lage Kohlenstoff zu binden. Die Solarparks produzieren zwar klimafreundlich Strom, aber die Treibhausgasemission aus dem Moorboden geht unter der Photovoltaik-Anlage weiter. Zudem müssen solche Anlagen in Mooren aus Artenschutzgründen die absolute Ausnahme bleiben.

Dem LBV ist es wichtig zu betonen, dass Moorschutz Lebensraumschutz ist. Wir brauchen eine grundlegende Neuausrichtung in diesem Bereich mit klaren Schwerpunkten und konkreten Zeitplänen für die Moorrenaturierung – sowohl für die Umsetzung als auch deren Prüfung. Nur so kann die Zwillingskrise „Artensterben und Klimaerwärmung“ gelöst werden.

lbv.de/moorschutz



„Nur dauerhaft wiedervernässte Moore leisten einen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.“

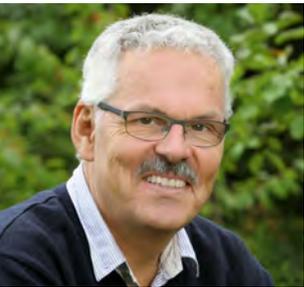
ELISABETH WÖFL
Leiterin Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern



Wechselkröten benötigen vegetationsfreie Flachwasserbereiche, um erfolgreich ablaichen zu können.

NATUR AUF ZEIT

Rohstoffgewinnungsstätten als neue Heimat für Amphibien



„Bedrohte Amphibienarten sind heute vielerorts auf Rohstoffgewinnungsstätten für Lehm, Sand, Kies und Gestein als alternativen Lebensraum angewiesen.“

DR. ANDREAS
VON LINDEINER
Landesfachbeauftragter
Naturschutz

Der Bericht der Bundesregierung zur Situation des europäischen Schutzsystems NATURA 2000 zeigt für sieben besonders bedrohte Amphibienarten mit europaweiter Bedeutung einen ungünstigen Erhaltungszustand. Deshalb hat der LBV 2016 in Kooperation mit den Verbänden der gesteinsabbauenden Industrie, dem Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden e.V. (BIV) und der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Bergbau- und Mineralgewinnungsbetriebe e.V. (ABBM), ein vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördertes Projekt zur Umsetzung von Schutzmaßnahmen für diese Arten ins Leben gerufen, das nun bis Ende 2024 verlängert wird.

Bedrohte Amphibienarten wie beispielsweise die Gelbbauchunke, Kreuzkröte und Wechselkröte sind heute vielerorts auf Rohstoffgewinnungsstätten für Lehm, Sand, Kies und Gestein als alternativen Lebensraum angewiesen. Die Entstehung dieser wertvollen Sekundärlebensräume und die Ansiedlung seltener Arten soll während des Betriebs, bei der Renaturierung und darüber hinaus gezielt gesteuert werden.

Neu ist der Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrags, der zwischen dem LBV, dem Abbaubetrieb und den Naturschutzbehörden geschlossen wird. Dieser dient der Rechtssicherheit in Bezug auf das allgemeine, gesetzliche Tötungsverbot und dem Verbot der Zerstörung von Lebensstätten. Alle Maßnahmen sollen mit einem standar-

disierten Monitoring auf ihren Umsetzungserfolg hin kontrolliert und dokumentiert werden. Der LBV entwickelt für die Abbaubetriebe fachliche Empfehlungen zum Schutz der Amphibien und steht beratend zur Seite. So muss der Rohstoffabbau weitestmöglich mit den Laich- und Entwicklungszeiten der zu schützenden Art synchronisiert werden. Des Weiteren müssen Ausweich-Lebensräume geschaffen werden, falls der Abbaufortschritt eine Lebensstätte beansprucht. Dies kann beispielsweise durch die Anlage von temporären Laichgewässern oder die Erhaltung bzw. Einbringung von Kleinstrukturen geschehen.

Mittlerweile ist dieses Initiativprojekt zur flächenhaften Umsetzung von Natur auf Zeit vom BIV, dem Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg e.V. (ISTE) sowie LBV und NABU in einen Entwurf für eine Ergänzung des Bundesnaturschutzgesetzes im Sinne einer „guten fachlichen Praxis“ für die Rohstoffgewinnungsindustrie gemündet. Davon können auch andere Arten, wie etwa Reptilien, Insekten oder Vögel profitieren. Der LBV erhofft sich von dieser Entwicklung Umsetzungsoptionen für die Zeit nach dem Initiativprojekt.

Im Rahmen des Projekts wurde auch eine Ausstellung konzipiert und eine gemeinsame Webseite entwickelt.

www.natur-auf-zeit.de



Gartenbesitzende wie Organisatorinnen freuen sich über den Erfolg des Projekts.

GÄRTEN FÜR VÖGEL

Bereits 1000 „Vogelfreundliche Gärten“ ausgezeichnet

Der LBV und das Bayerische Artenschutzzentrum des Landesamts für Umwelt (LfU) haben die bayernweite Aktion „Vogelfreundlicher Garten“ gestartet, denn Naturschutz beginnt vor der eigenen Haustür. Das haben viele Gartenbesitzer*innen erkannt und leisten mit ganzjährig abwechslungsreichen Gärten ihren eigenen Beitrag zum Artenschutz. Dieses Engagement wird von einer ehrenamtlichen Garten-Jury mit einer Plakette belohnt.

Nach einem erfolgreichen Pilotprojekt 2021, in dem rund 100 private Gärten von 40 ehrenamtlichen Bewerter*innen begutachtet wurden, konnte das Projekt 2022 offiziell und landesweit beginnen und die gelungene Kooperation von staatlichem und verbandlichem Naturschutz fortgesetzt werden. Schirmherr des Projekts ist der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber.

Ziele sind eine öffentliche Wertschätzung eines solchen Einsatzes für die Natur und eine Anregung für andere Menschen, ebenfalls einen Beitrag für die Artenvielfalt zu leisten, indem sie der Natur vor ihrer Haustür Raum geben. Mit der Plakette sollen ein Umdenken in Gang gesetzt und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis im Garten erhöht werden. Die Gartenvögel stehen stellvertretend für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich in diesen vielfältigen Gärten ebenfalls wohlfühlen und ideale Lebensbedingungen vorfinden. Im Rahmen des Projekts werden Gärten mit der Plakette ausgezeichnet, die unter anderem durch

Strukturvielfalt dafür sorgen, dass sich Vögel in ihnen willkommen fühlen. Strukturen sind beispielsweise beerentragende Gehölze, heimische Blühpflanzen, Totholz, Wasser oder Steinhaufen.

Die LBV-Garten-Jury besteht aus über 300 ehrenamtlichen Gartenfreundinnen und -freunden. Nach gut besuchten Info-Abenden zum Jahresbeginn fanden im Frühjahr in jedem Bezirk Online- und Präsenzs Schulungen statt. Die Garten-Jury hat bisher schon rund 1.000 von über 2.000 angemeldeten Gärten ausgezeichnet.

Wer sich einen Eindruck von einem beispielhaft vogelfreundlichen Garten verschaffen möchte, ist herzlich zu einem Besuch im Münchner LBV-Biodiversitätsgarten eingeladen. In einer Münchner Kleingartenanlage ist ein Naturgarten zum Erleben, Anpacken und Nachahmen entstanden, der möglichst vielen heimischen Pflanzen und Wildtieren einen Lebensraum bieten soll. Zwischen Obstbäumen und Gemüsebeeten gibt es einen Naturteich, ein Waldbeet mit Totholzstrukturen und ein mageres Staudenhochbeet mit Trockenmauer. Vogelfreundliche Sträucher und Nistkästen laden Gartenrotschwanz und Feldsperling ein und insektenfreundliche Stauden versorgen Wildbienen und Schmetterlinge mit Nektar.

www.vogelfreundlichergarten.de



„Mit der Plakette möchten wir ein Umdenken in Gang setzen und die Akzeptanz für etwas mehr Wildnis im Garten erhöhen.“

ANKE BRÜCHERT
Projektleitung
„Vogelfreundlicher Garten“

Bayerisches
Artenschutzzentrum

ZU BESUCH BEI UNSEREN KREISGRUPPEN

Der Großteil der LBV-Projekte und -Aktivitäten wäre ohne ehrenamtlichen Einsatz nicht denkbar. Die Bandbreite von Themen, Einsatzfeldern und Zeitaufwand ist sehr groß. Wir stellen exemplarisch einige Projekte vor, die im vergangenen Jahr dank des großen Einsatzes von Ehrenamtlichen stattfinden konnten.



AUFBRUCH IN NEUE RÄUME

2022 zog der LBV Augsburg in eine neue Geschäftsstelle im Herzen der Stadt. Hier werden Besucher*innen über den LBV im Allgemeinen sowie die vielen Engagementmöglichkeiten informiert, es finden Veranstaltungen und Treffen statt oder es werden Naturschutzprodukte verkauft. Bereits die Einrichtung des neuen Gebäudes zeigte, wie vielfältig ehrenamtliche Arbeit im LBV sein kann: Von der Raum- und Schaufenstergestaltung über die Zimmerrenovierung bis hin zum Möbelaufbau war für handwerklich Begabte viel geboten. Dank der Technikfans verfügt die Geschäftsstelle nun neben einer elektronisch ferngesteuerten Heizung auch über ein elektronisches Türschloss.



AUF DEN SPUREN DER SCHLEIEREULE

2021 führte die Kreisgruppe Bad Kissingen ein Glück-Spiralen-Projekt zur Bestandserfassung von Schleiereulen durch, bei dem frühere Brutvorkommen im Landkreis ermittelt und Brutstandorte erhalten wurden. Dabei half auch eine Befragung der ortskundigen Bevölkerung, nach der die Ehrenamtlichen ermittelte Standorte kontrollierten. In der Folge wurden zusätzliche Nistkästen gebaut und in Absprache mit den Hauseigentümern angebracht. Es konnten 39 bestehende Kästen dokumentiert werden, weitere elf wurden angebracht. Die insgesamt 50 Nistkästen werden nun jährlich kontrolliert. Auch 23 Kirchen wurden auf Brutvorkommen überprüft, von denen sieben erstmals mit Nistkästen ausgestattet wurden. Insgesamt dokumentierte die Kreisgruppe Bad Kissingen zehn bestehende Schleiereulen-Bruten, von denen acht erfolgreich waren.



STÖRCHE ZUM HÖHENFLUG BEGLEITET

Im Rahmen des seit 1984 laufenden Weißstorch-Monitorings behalten rund 400 Horstbetreuer*innen in ganz Bayern möglichst jedes Nest im Auge. Die Ehrenamtlichen setzen sich neben der Erfassung der Daten auch für die Erhaltung von Nistplätzen und wichtigen Nahrungsgrundlagen ein. Zu teils spektakulären Umsiedlungsaktionen kommt es, wenn Störche ihre Nester an ungünstigen Stellen bauen. Auch hierbei vermitteln die Ehrenamtlichen. Bei Bedarf kümmern sie sich auch um verletzte Vögel. Vollerorts pflegen sie im Namen ihrer Schützlinge Kontakte zu Behörden, Bürgermeister*innen und der Presse. Nach dem historischen Tiefstand von 58 brütenden Storchpaaren 1988 wurde 2022 die Marke von über 1.000 Brutpaaren überschritten, nicht zuletzt dank des Einsatzes der LBV-Horstbetreuer*innen.

SIEBTE LANDESWEITE WIESENBRÜTERKARTIERUNG



Im Herbst 2020 warb der LBV um ehrenamtliche Kartierer*innen für Wiesenbrüter mit einem Aufruf über Naturschutzverbände, Fach- und Verbandszeitschriften sowie im Internet. Dabei erklärten sich mehr als 450 ehrenamtlich Aktive bereit, ein oder mehrere Kartierungsgebiete zu bearbeiten. Sie wurden dabei von mehr als 30 weitgehend ehrenamtlichen Regionalkoordinator*innen unterstützt. Von insgesamt 904 Wiesenbrütergebieten (544 Feldvogelgebieten) konnten so 820 (509) auf einer Fläche von knapp 200.000 Hektar (rund 95 Prozent der Gesamtfläche) abgedeckt werden. Die ehrenamtlichen Kartierer*innen leisteten insgesamt mehr als 11.000 Stunden und legten dabei 130.000 Kilometer zurück.



FRÜHWARNSYSTEM FÜR DEN FEUERSALAMANDER

Im März 2021 startete das Artenhilfsprogramm für den Feuersalamander, das der LBV mit Partnern bayernweit durchführt. Über 20 ehrenamtlich Aktive zählen dafür an festgelegten Bachabschnitten nach einem standardisierten Verfahren die Larven des Feuersalamanders. Im Frühjahr 2021 und 2022 fand die Zählung jeweils drei Mal statt. Sie ist ein wichtiger Teil des Frühwarnsystems zur Verbreitung des „Salamanderfresserpilzes“ Bsal. Durch fortlaufendes Larven-Monitoring können Bestandseinbrüche aufgrund von Bsal früh entdeckt werden.



REGELMÄSSIGE TIERBEOBACHTUNGEN

Vier Aktive der Kreisgruppe Coburg hatten 2021 die Idee, die fachlichen Daten verschiedener Tierarten zu einem halbjährlich erscheinenden Faunistischen Rundbrief zusammenzutragen. Als Grundlage dienen die Beobachtungen verschiedener LBV-Arbeitsgruppen: Schwerpunkt ist die heimische Vogelwelt. Weitere Daten stammen aus der ausführlichen Libellen-Erfassung von Reiner Hermes und Gerhard Hübner zum Thema „seltene Heuschrecken“. Durch das Engagement der Autoren Urs Leuthäusser, Bastian Forkel, Ronny Köhler und Sebastian Lehmeier werden die fachlichen Beobachtungen für alle zugänglich. Der Faunistische Rundbrief steht auf der Webseite des LBV-Coburg zum Download zur Verfügung oder kann über bastian.forkel@lbv.de bezogen werden.



HILFE FÜR UHU UND WANDERFALKE

Seit 2001 betreut der LBV im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) ein Artenhilfsprogramm für die felsbrütenden Vogelarten Uhu und Wanderfalke. Dazu werden über die Brutsaison hinweg Daten zur Revierbesetzung, dem Brutgeschehen und der Reproduktion beider Arten gesammelt. Einen Großteil dieser Revier- und Horstkontrollen führen Ehrenamtliche durch. Mit ihrem unermüdlichen – für den Uhu auch nächtlichen – Einsatz unter teils widrigen Witterungsbedingungen im Winterhalbjahr, schaffen sie eine Datengrundlage für alle lokalen und überregionalen Schutzmaßnahmen. Mithilfe dieses Engagements haben sich die Uhu- und Wanderfalkenbestände zuletzt deutlich erholt. Beide Arten konnten aus der Roten Liste der bedrohten Brutvogelarten entfernt werden.



Bei zahlreichen Exkursionen zu Vögeln, Nachtfaltern, Fischen oder Muscheln erlebten die jungen Interessierten unsere heimische Artenvielfalt.



NAJU NATURSCHUTZJUGEND IM LBV Erfolgreicher Start für Artenkenntnis-Wochenenden



„Nicht nur unsere Tier- und Pflanzenarten verschwinden, sondern auch die Artenkenntnis in der Bevölkerung nimmt immer weiter ab.“

FRANZISKA TANK
NAJU-Bildungsreferentin

Jeden Tag verlieren wir unwiederbringlich Arten. Was wir auch verlieren, ist die Artenkenntnis in der bayerischen Bevölkerung selbst. Der LBV hat erkannt, dass man gerade bei den jungen Menschen ansetzen muss, um Expertinnen und Experten für die heimische Pflanzen- und Tierwelt zu gewinnen und auszubilden. In Zusammenarbeit und mit finanzieller Unterstützung des Bayerischen Umweltministeriums und der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) ist das Format der „Artenkenntnis-Wochenenden“ entstanden. Vom 3. bis 5. Juni 2022 fand dieses zum ersten Mal in Garmisch-Partenkirchen statt.

Kernstück der Veranstaltung waren zahlreiche Exkursionen in die Naturräume der Alpenregion. Bei der Premiere nahmen knapp 70 junge Menschen zwischen 14 und 30 Jahren sowie 21 Referierende aus ganz Bayern teil. Dabei boten sich viele Möglichkeiten, die Artenvielfalt in verschiedenen Lebensräumen zu erleben, sich mit anderen jungen Menschen auszutauschen und sich mit Referentinnen und Referenten zu vernetzen.

Für die Vogelstimmenexkursion führte „Vogelphilipp“ Philipp Hermann die jungen Interessierten entlang von Wiesen, Hecken und Gärten in die direkte Umgebung der Jugendherberge Burgrain. Der LBV-Alpenexperte Michael Schödl nahm seine Gruppe mit an die Isarauen, um dort auf die Suche nach Kiesbrütern zu gehen. Bei Exkursionen ins Naturschutzgebiet Murnauer Moos entdeckten die Teilnehmenden neben Kreuzottern und Gelbbauchunken auch Braunkehlchen und Wachtelkönige. Bei spätabendlichen Exkursionen lernten die Artenkenner*innen von morgen einige Nachtfalter- und Fledermausarten kennen.

Bei einer zweiten Veranstaltung im Herbst im unterfränkischen Rothenfels gab es noch einmal die Möglichkeit, auf Exkursionen spannende Artengruppen kennen zu lernen und Gleichgesinnte zu treffen.

www.naju-bayern.de

Bayernweites
Vernetzen bei
Exkursionen in
Morsbach.

LBV-HOCHSCHULGRUPPEN IM AUFSCHWUNG

Bayerische Gruppen dienen deutschlandweit als Vorbild

Die Mitglieder der LBV-Hochschulgruppen sind engagierte und naturbegeisterte Studierende sowie Promovierende aus verschiedensten Fachrichtungen. Dazu gehören Studiengänge wie Biologie, Geowissenschaften oder Umweltsicherung; aber auch Fächer wie Sonderpädagogik, Kunstgeschichte oder Jura sind vertreten. Nicht nur die praktische und fachliche Naturbegeisterung ist für die Mitglieder der Gruppen interessant, sondern auch die Möglichkeit, dort Gleichgesinnte zu finden und Freundschaften zu schließen. Der Wunsch vieler Mitglieder der Hochschulgruppen ist es, aus dem Universitätsalltag raus und rein in die Natur zu gelangen und diese näher kennen zu lernen. Dies gelingt den Gruppen auf vielfältige Weise, sei es über Biotoppflege, Insektenbestimmung in der Fröttmaninger Heide oder eine Vogelexkursion am Altmühlsee.

Bislang gab es drei sehr aktive Gruppen in den Städten Bayreuth, Freising und München. Im Jahr 2021 etablierten sich zwei weitere Hochschulgruppen in Würzburg und Triesdorf. Darüber hinaus haben sich weitere Gruppen in Augsburg, Coburg, Straubing gegründet. Somit gibt es aktuell acht aktive Hochschulgruppen im Freistaat.

Die langjährige Erfahrung und Existenz der drei Hochschulgruppen in München, Freising und Bayreuth führten zum Aufschwung der bayerischen

Gruppen. Diese drei dienten als Vorbild im Hinblick auf die Gruppengemeinschaft, den Zusammenhalt und die Gruppenstruktur. Außerdem gelang es diesen Gruppen, sich an ihren jeweiligen Universitäten zu etablieren, und sie sind so ein Forum vor allem für neu in die Stadt gezogene Studierende und Promovierende.

Zusätzlich sorgte das Paradebeispiel der LBV-Hochschulgruppen in Bayern auch für einen weiteren Boom von Hochschulgruppen in anderen Bundesländern. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand der NAJU im NABU konnte ein bundesweites Vernetzungstreffen stattfinden, welches durch den Input und die Erfahrung der bayerischen Hochschulgruppen ein voller Erfolg wurde. Es formieren sich dadurch immer mehr Hochschulgruppen nicht nur in Bayern, sondern auch beispielsweise in Bochum, Münster und Bonn.

Somit können sich die Mitglieder der LBV-Hochschulgruppen als junge Erwachsene in der NAJU oder im LBV einbringen. Die künftig entstehenden Gruppen erhalten weitere Unterstützung durch eine hauptamtliche Koordinationsstelle der LBV-Hochschulgruppen. Zumal können die Hochschulgruppen nun durch ein gemeinsames Logo mit einem einheitlichen Auftreten glänzen.

www.naju-bayern.de/mitmachen/hochschulgruppen



„Unsere Hochschulgruppen bestehen aus Studierenden und Promovierenden aus verschiedenen Fachrichtungen. Sie alle verbindet das Interesse für die Natur.“

ISABEL ROHDE
Kordinatorin der
LBV-Hochschulgruppen



Umweltminister Thorsten Glauber feiert mit beim Apfelfest auf dem Lindenhof.

NACHHALTIGE ERNÄHRUNG ERNÄHRUNGSUMSTELLUNG FÜR DEN KLIMASCHUTZ



„Jede noch so kleine Änderung in unseren täglichen Ernährungsgewohnheiten kann zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen.“

MAGDALENA BUCKREUS
Leiterin Referat Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

Essen gehört zu den wichtigsten Bedürfnissen des Menschen und ist gleichzeitig ein sehr persönliches Thema. Im Umgang mit unserem Klima ist die nachhaltige Ernährung ein wichtiger Player. Global gesehen hat die Art und Weise, wie unser Ernährungssystem aufgestellt ist und wie wir uns ernähren, erhebliche Auswirkungen auf das Klima, die Verfügbarkeit von Süßwasser, die Beschaffenheit unserer Böden und die Artenvielfalt. Ergebnisse des internationalen EAT-Lancet-Reports zeigen, dass selbst kleine Änderungen in unseren Ernährungsgewohnheiten in ihrer Gesamtheit signifikant zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen.

Da das Thema Ernährung jeden betrifft, bietet es Umweltbildner*innen eine ideale Möglichkeit, die Menschen abzuholen. Bereits in der Kita kommen Kinder mit verschiedensten Nahrungsmitteln in Berührung, sei es in Form des Mittagessens oder durch selbst angebautes Obst und Gemüse. Zusammen mit dem LBV-Kindergarten arche noah entstand deshalb die Broschüre *Faszination Ernährungswelt*, die pädagogische Fachkräfte ein Kindergartenjahr lang mit Aktionen, Hintergrundwissen und Tipps rund um eine nachhaltige Ernährung begleitet.

Auch an den LBV-Umweltbildungseinrichtungen wird das Thema nachhaltige Ernährung aufgegriffen. An den Umweltstationen Wiesmühl und Lindenhof findet der Bezug zur nachhaltigen Ernährung über die „Schatzkiste Streuobstwiese“ statt. Streuobstwiesen sind ein wertvoller

Lebensraum, Hotspot für Biodiversität und auch für uns Menschen eine echte Bereicherung. Viele Jahrhunderte lang waren ihre Produkte für die Ernährung der Bevölkerung unverzichtbar. Eingelagertes Obst, Säfte, Trockenfrüchte und getrocknete Wildkräuter haben das Überleben der Familien gesichert. Das veränderte Konsumverhalten hat hier zu einem Wandel geführt und ehemals traditionelle Versorgungsstrukturen sind in Vergessenheit geraten. Um diesen Trend umzukehren, bieten die LBV-Umweltbildner*innen praktische Workshops an, um Interessierten traditionelle Fertigkeiten wie etwa Baumschnitt oder das Sensen oder Dengeln zu vermitteln. Veranstaltungen zum Thema Streuobst wie das Apfelfest am Lindenhof stehen ebenfalls auf der Angebotsliste. Auch die Umweltstation Altmühlsee beschäftigte sich im vergangenen Jahr mit der Umgestaltung einer kommunalen Fläche in eine Streuobstwiese. Darüber hinaus werden die Themen Regionalität und Auswirkungen unseres Konsumverhaltens im Modellprojekt „Fruits and Friends – fruchtige Ideen, um die Welt zu verbessern“ bespielt. Die LBV-Naturschwärmer haben zum Thema Ernährung ebenfalls ein breites Angebot – darunter Alltagstipps zum nachhaltigen Einkauf auf dem Wochenmarkt, Wissenswertes zu Zusammenhängen zwischen unserer Ernährung und dem CO₂-Verbrauch sowie praktische Tipps zur Selbstversorgung. Und natürlich viele Rezepte.

www.naturschwaermer.lbv.de/landwirtschaft



„KITA IM AUFBRUCH“ WEGBEREITER ZUR NACHHALTIGKEIT

Das LBV-Projekt „Kita im Aufbruch“ versteht sich als Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und des „BNE-Referenzrahmens für die frühkindliche Bildung“. Es begleitet Kindertageseinrichtungen individuell über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren mit dem Ziel, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Einrichtungen zu etablieren. Gefördert wird das Projekt durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt- und Verbraucherschutz.

Im Modellprojekt begaben sich fünf Kindertageseinrichtungen zwischen Bamberg und München auf ihren jeweils individuellen Weg in Richtung Nachhaltigkeit. Um alltägliche Gewohnheiten, Tagesabläufe und Strukturen in eine nachhaltige Richtung zu lenken, wurde mit mehreren Teammodulen gearbeitet. Auch die Zusammenarbeit mit Eltern, Kindern und dem Träger sowie eine enge Beratung und Begleitung spielten in der Umsetzung des Projekts eine wichtige Rolle. Partizipation wurde als Grundprinzip auf allen Ebenen mitgedacht und umgesetzt. Besonderes Augenmerk lag auf der individuellen Begleitung der Einrichtungen. So konnten die Teammodule an jeden Kindergarten angepasst und auf die Bedürfnisse der einzelnen Einrichtungen flexibel reagiert werden.

Zudem fanden viele lehrreiche Aktionen mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit statt. Das Spektrum

umfasste unter anderem die Themen Upcycling, Plastikreduktion im gesamten Kita-Alltag sowie Nahrungsumstellung auf regionale, saisonale und biologische Frischküche. Zusätzlich wurden beispielsweise Materialien wie etwa Ideenflyer für Eltern und weitere Kindergärten im näheren Umfeld entwickelt sowie auf Recyclingbüromaterialien umgestellt. Um Erfolgskriterien für das Gelingen des Projekts herauszuarbeiten, wurde eine begleitende Evaluation durchgeführt. Die Erfahrungen aufgrund dieser Evaluation werden nun in die neue Projektphase einfließen. So hat sich gezeigt, wie entscheidend die Unterstützung des Trägers für eine erfolgreiche Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit ist. Deswegen wird der Träger in der zweiten Projektdurchführung stärker in das Projekt eingebunden.

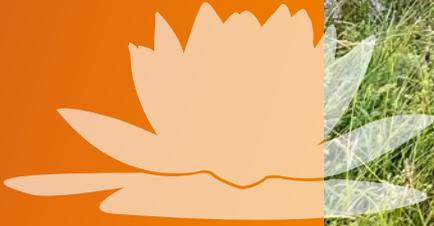
Im Mai 2022 wurden die ersten fünf Kindertagesstätten im Rahmen einer Veranstaltung als „Kita im Aufbruch“ ausgezeichnet. Für diese Kindergärten ist das gleichzeitig der Beginn sowie die Fortführung des angestoßenen Prozesses. Denn Bildung für nachhaltige Entwicklung endet nicht mit einem Projekt, sondern versteht sich als tiefgreifender, langfristiger Wandlungsprozess. Ab Herbst 2022 werden weitere acht Kindertageseinrichtungen in ganz Bayern durch das Projekt begleitet.

www.lbv.de/kitaimaufbruch



„Mit diesem Modellprojekt konnten wir die ersten fünf Kindertageseinrichtungen auf ihrem individuellen Weg in Richtung Nachhaltigkeit begleiten.“

ALEXANDRA LINDIG
Projektleitung „Kita im Aufbruch“



*Der Trattweiher ist einer der zahlreichen Schwandorfer Teiche.
Hier fühlen sich Biber, Ringelnattern und Rohrammern wohl.*

LBV-SCHUTZGEBIETE

Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten



„Mit Spenden- und Fördergeldern konnten wir unsere Schutzgebiete auf 3.100 Hektar erweitern, um dort die Tier- und Pflanzenwelt besser zu schützen.“

JULIA RÖMHELD
Stellv. Referatsleiterin
Landschaftspflege

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und neu zu schaffen. Dank zahlreicher Spender*innen und Förderer konnte das LBV-Schutzgebietsnetz im vergangenen Jahr um rund 100 Hektar vergrößert werden. Inclusive der Pachtflächen besitzt der LBV nun über 3.100 Hektar dieser LBV-Schutzgebiete. Die drei größten Ankaufprojekte, die im zurückliegenden Jahr realisiert werden konnten, sind folgende:

Ein Teichgebiet von knapp 30 Hektar rund um Leonberg im Landkreis Schwandorf und Regensburg wurde mit Förderung durch die Regierung der Oberpfalz erworben. Die bisherige fischereiliche Nutzung ist zum großen Teil sehr extensiv und die Nutzung mancher Weiher wurde eingestellt, sodass sich an einigen Teichen bereits Verlandungszonen aus Röhricht und Großseggenried entwickeln konnten. Für weiteren Strukturereichtum und Totholzbäume sorgt der Biber, der einige „Baustellen“ eröffnet hat. Innerhalb der intensiven Agrarlandschaft bieten die Teiche wertvollen Lebensraum für Vögel, Amphibien und Libellen. Sie sollen daher als Bestandteil des Feuchtbiotopverbunds langfristig erhalten und wo möglich ökologisch aufgewertet werden. Ein umfassendes Pflege- und Entwicklungskonzept, das sinnvolle Maßnahmen und weitere Schritte aufzeigen soll, wird nun erarbeitet.

Im Landkreis Donau-Ries konnte das LBV-Gebiet bei Schäfstall auf insgesamt knapp 18 Hektar vergrößert werden, indem mit Förderung der Regierung von Schwaben weitere elf Hektar Flächen erworben wurden. Nun besitzt der LBV große zusammenhängende Baggerseeeflächen sowohl nördlich als auch südlich der geplanten neuen Donauschleife, die im Rahmen des Renaturierungsprojekts „LIFE DonAuRevive“ der Wasserwirtschafts- und Naturschutzverwaltung entstehen soll. Diese Wasserflächen dürfen sich ungestört entwickeln und dienen für die zahlreichen dort vorkommenden geschützten Wasservögel wie Gänsesäger und Schellente als wichtige Ruhezone.

Im Landkreis Kronach konnten im vergangenen Jahr gleich mehrere Ankäufe mit Förderung durch die Regierung von Oberfranken getätigt werden. Unter anderem wurde ein knapp zehn Hektar großer Teil des Steinbruchs Förtschendorf als Rückzugsort für seltene Tier- und Pflanzenarten wie den Uhu und die Blauflügelige Ödlandschrecke gesichert. Zudem konnte das LBV-Gebiet an der Grümpelquelle bei Tschirn erweitert und weitere artenreiche Wiesenkomplexe bei Gifting und Steinberg gesichert werden.

www.lbv.de/schutzgebiete

ANKÄUFE 2021/22

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Schwandorf, Regensburg	Pirkensee, Schönleiten, Leonberg, Maxhütte-Haidhof	29,5553	Maxhütte Teiche
Donau-Ries	Schäfstall, Genderkingen	11,3548	Erweit. LBV-Gebiet Baggersee Schäfstall
Kronach	Teuschnitz, Förtschendorf	9,7846	Steinbruch Förtschendorf
Amberg-Sulzbach	Irlbach, Weißenberg	5,3629	Eberhardsbühler Bach
Cham	Tiefenbach	3,6382	Erweit. Markbachaue Hannesried
Weilheim-Schongau	Sindelsdorf	3,2513	Erweit. LBV-Gebiet Loisach-Kochelsee-Moore
Deggendorf	Aicha a. d. Donau	3,2391	Lange Lüsse
Fürth	Langenzenn	2,7494	Langenzenn Teufelsgraben
Lichtenfels	Wolfsdorf	2,2682	Schöntalbach
Coburg	Oberlauter	2,2380	Erweit. LBV-Gebiet Pfarrleite
Fürstenfeldbruck	Fürstenfeldbruck	2,2120	Erweit. NSG Amperauen
Coburg	Oettingshausen	2,1360	Oettingshausen
Weilheim-Schongau	Wessobrunn	2,0034	Kaltenbachfilz
München, Stadt	Langwied	1,9704	Langwied
Kronach	Gifting	1,9308	Gifting
Dillingen a. d. Donau	Wittislingen/Mödingen	1,8064	Erweit. Wittislinger Ried
Coburg, Stadt	Bertelsdorf	1,6937	Erweit. LBV-Gebiet Bertelsdorf
Weißenburg-Gunzenhausen	Walting	1,5146	Erweit. LBV-Gebiet Felchbach
Kronach	Tschirn	1,3820	Erweit. LBV-Gebiet Tschirn
Coburg	Kösfeld	1,3340	Erweit. Meederer Rieth
Kronach	Steinberg	1,2920	Fehnenschneidmühle
Bayreuth	Döhlau	1,1921	Hangwald Döhlau
Straubing-Bogen	Niederwinkling	1,1520	Niederwinkling
Bad Tölz-Wolfratshausen	Schlehendorf	1,0430	Erweit. LBV-Gebiet Loisach-Kochelsee-Moore
Kitzingen	Kitzingen	1,0239	Erbe Roßbrünlein Acker
Traunstein	Grassau	1,0218	NSG Kendlmühlfilzen
Regensburg	Hainsacker	0,9071	Hainsacker
Coburg	Heldtritt	0,8764	Mühlbachgrund Heldtritt
Coburg	Stöppach	0,8734	Stöppach
Straubing-Bogen	Hunderdorf	0,6820	Erweit. LBV-Gebiet Hunderdorf
Amberg-Sulzbach	Großalbershof	0,6370	Großalbershof
Freyung-Grafenau	Zenting	0,6336	Zentinger Bach
Weißenburg-Gunzenhausen	Möhren	0,5433	Schenkung Möhren
Coburg	Rothenhof	0,5290	Erweit. LBV Gebiet Mönchröden
Roth	Abenberg	0,4486	Schenkung Abenberg
Starnberg	Perchting	0,4151	Schenkung Perchting
Landsberg a. Lech	Apfeldorf	0,4120	Schenkung Erweit. LBV-Gebiet Breites Moos
Erding	Eitting	0,2891	Viehlaßmoos
Mühdorf a. Inn	Felizenzell	0,1987	Schenkung Felizenzell
Bad Tölz-Wolfratshausen	Königsdorf	0,1002	Erweit. LBV-Gebiet Königsdorfer Weidfilz
Bayreuth	Waischenfeld	0,0540	Fledermaushaus Waischenfeld
Gesamtkosten:	2.902.084 €	105,7494	Zeitraum: Ankäufe 01.08.2021 bis 31.07.2022



Kleinspecht-Schutzmaßnahmen.



Unterstützung bekam das Projekt „Vogelfreundlicher Garten“.

STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE

Bayerns Natur vielfältig unterstützt



„Auch im Jahr 2021 konnte unsere Stiftung Bayerisches Naturerbe die gesteckten Ziele vollumfänglich erfüllen.“

DR. RÜDIGER DIETEL
Vorsitzender des
Stiftungsvorstandes

Als Förderstiftung konnte die Stiftung Bayerisches Naturerbe auch im Jahr 2021 die satzungsgemäß gesteckten Ziele vollumfänglich erfüllen. Unser Bemühen war, bei geringsten Verwaltungskosten und überschaubarem Risiko der Finanzanlagen, dem nach der Satzung festgelegten Zweck (Erhaltung der Natur in Bayern) einen höchstmöglichen Förderbetrag zukommen zu lassen.

Im Jahr 2021 hatten wir weiter mit den Folgen der Corona-Pandemie und der Nullzinspolitik des Staates zu kämpfen. Die eigenen Anlagerichtlinien, die uns zur Erhaltung des Stiftungskapitals verpflichten, ließen dabei nur ein Engagement in Aktien bis zu einer Höchstgrenze von circa 40 Prozent zu. Der Rest der Anlagen bestand aus kurzlaufenden Renten und aus offenen und geschlossenen Immobilienfonds. Gerade die offenen Immobilienfonds brachten bei geringen Kursveränderungen eine sichere Rendite von circa zwei Prozent, während eine geschlossene Immobilienanlage durch einen Teilverkauf einen hohen Gewinn einbrachte, der nun auf unserem Umschichtungskonto bereitsteht für größere Projektzuschüsse bzw. vor allem als Sicherheitspuffer zum Ausgleich des Stiftungskapitals bei Kursverlusten, mit denen in der heute so volatilen Situation jederzeit gerechnet werden muss.

Für unsere Stiftung ergaben sich für das Jahr 2021 Gesamteinnahmen aus Dividenden, Zinsen, Spenden und Bußgeldern von 127.617 Euro. Dies ergibt ein wirtschaftliches Ergebnis von circa 3,8 Prozent. Die Spenden betragen im Jahr 2021 insgesamt 66.102 Euro, die Bußgelder allerdings nur 1.000 Euro; im Bereich der Zustiftungen konnten wir 47.500 Euro erzielen und damit unser Stiftungskapital weiter erhöhen. Für beantragte Projekte wurde im Jahr 2021 ein Betrag von 159.968 Euro genehmigt; 107.146 Euro wurden im gleichen Jahr von den Projektträgern angefordert und ausbezahlt.

Für das Jahr 2022 stehen uns bilanzmäßig – inklusive des Umschichtungsergebnisses – 105.598 Euro zur Verfügung, ein starkes und beruhigendes Kapitalpolster zusätzlich zu den erwarteten stabilen Einkünften von 60.000 Euro aus Dividenden und eventuell weiteren außerordentlichen Einnahmen aus unseren geschlossenen Fonds. Die Stifterdarlehen konnten erneut erheblich aufgestockt werden, und zwar auf 1.296.000 Euro. Im Stiftungsdarlehensdepot wurden alle Anlagen wertmäßig erhalten und – nach Abzug der Bürgschaftsgebühren – konnten wir noch einen kleinen Ertrag erzielen.

Im Ergebnis können wir zufrieden auf ein zwar außerordentlich schwieriges, aber dennoch erfolgreiches Jahr 2021 zurückblicken.

www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de

Hier können Sie auch kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Stiften und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO:

Sparkasse Mittelfranken-Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

**Wenden Sie sich
bei Fragen an den
Bevollmächtigten
der Stiftung,
Gerhard Koller:**

Tel.: 09174-4775-7010
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“
in über 76 vollstationären Pflegeeinrichtungen.

Ein ganz kurzer Ausblick auf das laufende Jahr 2022 sei gestattet: Wer konnte mit dem Krieg in der Ukraine, einer Inflation von über sieben Prozent pro Jahr und den damit verbundenen Kursstürzen an der Börse rechnen? (DAX bis zu -20 Prozent). Zustiftungen von 55.000 Euro, Spenden von 7.912 Euro und Stifterdarlehen von 125.000 Euro stimmen uns jedoch vorsichtig optimistisch. Bei der volatilen Lage an der Börse ist allerdings eine Aussage über den Restverlauf des Jahres kaum möglich. Dennoch sind wir sicher: Wir haben in den letzten Jahren alle Krisen gemeistert und werden auch künftige schwierige Zeiten überstehen, wenngleich die heutige Lage schwieriger ist als in allen Jahren zuvor.

Wir sind stolz, dass wir zum Ende des Jahres 2021 auf eine Fördersumme zugunsten der LBV-Projekte von insgesamt fast 1.500.000 Euro zurücksehen können. Danken möchte ich hierfür all meinen Kollegen im Vorstand, die mit viel Geschick und Augenmaß dieses Ergebnis ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt daneben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LBV, die uns bei unserer ehrenamtlichen Stiftungsarbeit und bei der Realisierung unseres Stiftungszwecks auch dieses Jahr wieder tatkräftig, fachkundig und freundschaftlich unterstützt haben.

Ruhe wird bei unserer Arbeit – auch als Treuhänder für zwölf Treuhandstiftungen – vorläufig

nicht eintreten, sondern ein stetes „Auf und Ab“ wird uns weiter in Atem halten. Unsere treuen Förderinnen und Förderer haben mit ihren Zustiftungen unser Kapital in diesen schweren Zeiten nicht nur erhöht, sondern mit ihren Spenden und unseren Erträgen aus den Stifterdarlehen konnten wir auch unsere Liquidität auf hohem Stand erhalten.

Es freut uns zudem, dass uns von vielen Unterstützerinnen und Unterstützern mitgeteilt wurde, dass sie unsere Stiftung mit einem Erbe bzw. einem Vermächtnis in ihrem Testament bedacht haben.

All diese vielfältige Unterstützung, für die wir außerordentlich dankbar sind, wird die wirtschaftliche Basis unserer Stiftung weiter stärken! So sehen wir voller Zuversicht auf die vor uns liegende herausfordernde Zeit.

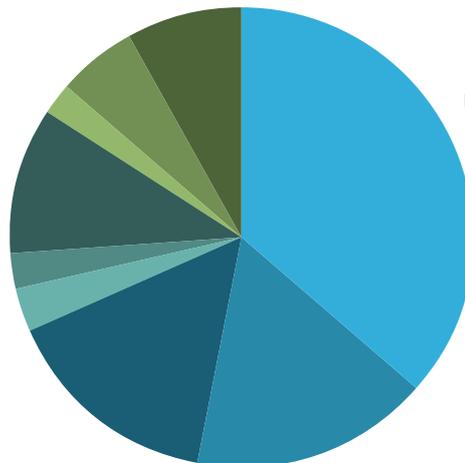
Dr. Rüdiger Dietel
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

IM BESONDEREN HABEN WIR IM JAHR 2021 UNTERSTÜTZT:

Kleinspecht	28.577 €
Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“	20.000 €
Netzwerk Wildvogelhilfe	13.477 €
Vogelfreundlicher Garten	12.000 €
GR-Kauf Goldloch	10.000 €
Mountainbike und Naturschutz	4.500 €
Studie „Prädation Wiesenbrüter“	2.700 €

VERTEILUNG PERSONAL

LBV-Beschäftigte
nach Aufgaben-
bereichen (% Voll-
zeitäquivalente)



Naturschutz 36,7 %
Umweltbildung & BNE 16,5 %
Service vor Ort 15,5 %
Kommunikation 3,0 %
Fundraising 2,4 %
Verwaltung 10,4 %
IT-Unterstützung 2,0 %
LBV-Shop 5,6 %
Andere 8,0 %

DAS HAUPTAMT IM LBV

Die zweite Säule unseres Erfolgs



„330 Hauptamtliche stehen für eine breite Vielfalt unterschiedlichster Menschen, die alle auf ihre Weise zu unserem Erfolg beitragen.“

ULRICH LANZ
Vorsitzender des
Betriebsrats

„Wir sind ein Ehrenamtsverband. Die Ehrenamtlichen sind die Basis des LBV.“ So steht es zu Recht in unserer Strategie. Doch auf einem Bein allein steht man nicht gut, und so ergänzen auch im LBV seit Jahrzehnten hauptamtlich Beschäftigte das Ehrenamt – als zweite starke Säule.

Rund 280 Mitarbeiter*innen beschäftigt der LBV derzeit dauerhaft (knapp 190 „Vollzeitäquivalente“). Dazu rund 30 Bundesfreiwillige und – in unseren Naturschutzprojekten – 20 „Saisonkräfte“. Und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum: Fast monatlich erweitern wir unser Portfolio um neue Projekte, Themen und Aufgaben und suchen deshalb nahezu ständig neue Mitarbeiter*innen zur Verstärkung unserer Teams.

Mit seinen 330 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen ist der LBV ein mittelständisches Unternehmen und einer der größten Arbeitgeber im verbandlichen Naturschutz in Deutschland – vor allem durch sein starkes Engagement im Bereich geförderter Projekte. Die enge Zusammenarbeit mit Geldgebern der öffentlichen Hand und Stiftungen sowie die starke Unterstützung unserer Mitglieder sowie Förder*innen ermöglichen es uns, nicht nur in Flächenerwerb und Schutzmaßnahmen zu investieren, sondern auch in hauptamtliche Arbeitskraft, die für Erfolge im Naturschutz genauso essenziell ist.

330 Hauptamtliche stehen für Schlagkraft und Potenzial des LBV. Sie stehen aber auch für eine breite Vielfalt unterschiedlichster Menschen, die alle auf ihre Weise zu unserem Erfolg beitragen.

37 Prozent unserer hauptamtlichen Arbeitskapazitäten setzen wir im Arten- und Biotopschutz ein, weitere 20 Prozent in Umweltbildung sowie Öffentlichkeitsarbeit und noch einmal 15 Prozent begegnen Ihnen in unseren Geschäftsstellen vor Ort: als Anlaufstelle für Bürger*innen, im Kontakt zu Behörden und Lokalpolitik sowie als erste Ansprechpartner*innen für unsere ehrenamtlichen Aktiven. Die übrigen 28 Prozent arbeiten hinter den Kulissen des LBV, sind aber genauso unentbehrlich für unseren Erfolg. Egal, ob in Verwaltung, Buchhaltung oder Personalabteilung, im LBV-Shop, im Marketing oder als Hausmeister und Reinigungskraft – ohne ihre Unterstützung wären die übrigen über 70 Prozent unseres Teams bei weitem nicht so handlungs- und leistungsfähig.

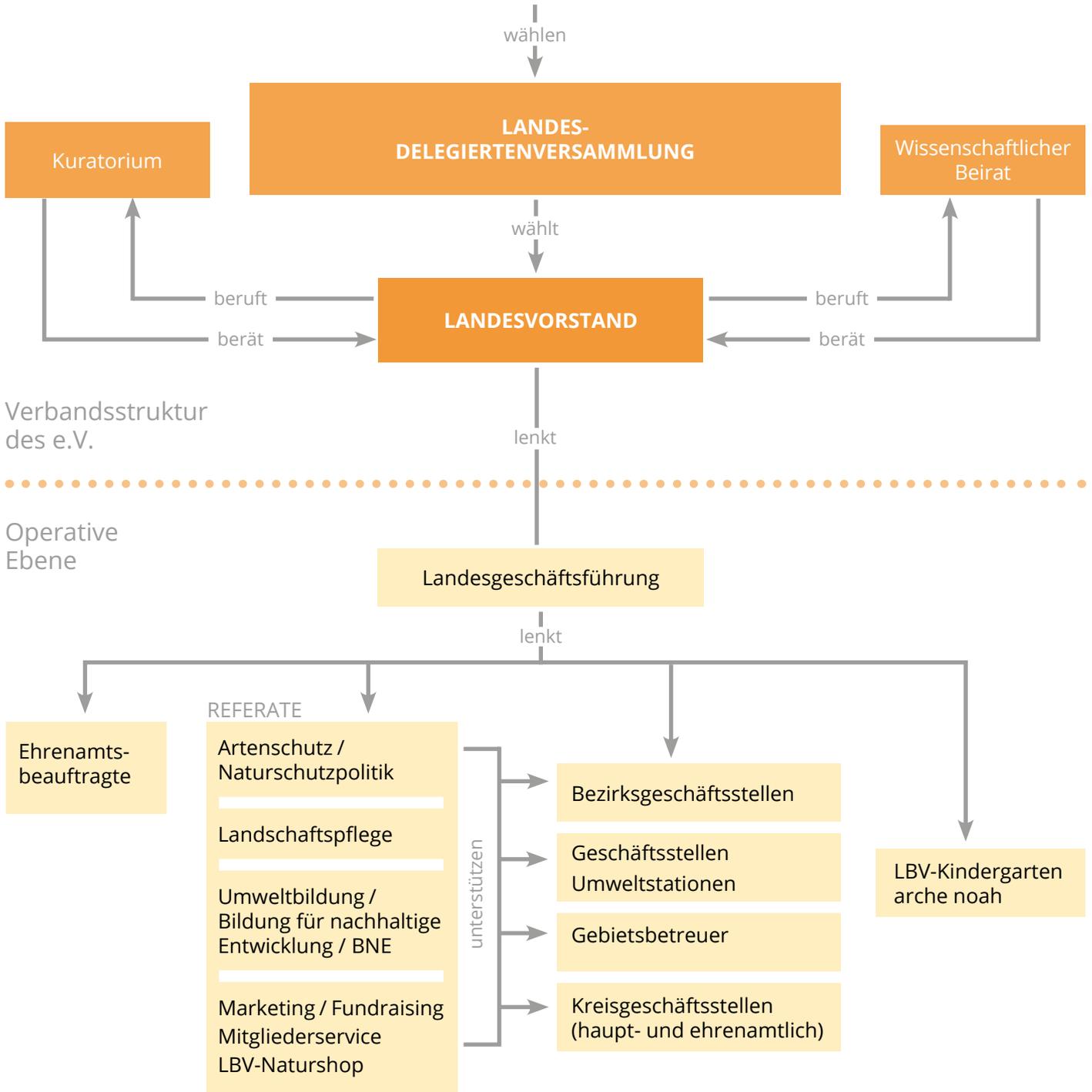
Sie alle sind Teil der oft beschworenen LBV-Familie, die den LBV als Arbeitgeber auszeichnet: Ein menschliches Miteinander und soziale Verantwortung gegenüber unseren Beschäftigten sind uns wichtig. Das haben unsere Mitarbeiter*innen verdient. Sie sind hoch motiviert und identifizieren sich oft weit über das Normale hinaus mit ihrer Arbeit. Das wollen wir ihnen mit guten Arbeitsbedingungen und einer fairen Vergütung danken.

Auch wenn wir dabei noch einige offene „Baustellen“ bewältigen müssen: Wir sind auf einem guten Weg. Das bestätigen uns unsere Beschäftigten selbst mit einer Weiterempfehlung von 95 Prozent in internen Umfragen und 4,5 von 5 Punkten im öffentlichen Bewertungsportal Kununu, darüber hinaus sind wir 2021 und 2022 laut FOCUS „Top-Arbeitgeber“.



LBV GRUPPEN VOR ORT

(MITGLIEDER UND FÖRDERER)



Verbandsstruktur des e.V.

Operative Ebene

Eigenständig

LBV-Stiftung
Bayerisches Naturerbe
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)



Stiftung Bayerisches Naturerbe

Naturschutzjugend im LBV
NAJU
(ehrenamtl. Vorstand)





LBV



Uferschnepfe

AKTIV IN GANZ BAYERN



INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützer*innen für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online ist dabei sehr wichtig.

lbv.de

Durchschnittlich 32.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 5,46 Millionen Seiten im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeberthemen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier findet jede*r Naturfreund*in etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres Mitgliedermagazins *Vogelschutz*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur www.lbv.de, sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Die Gruppen können sich eine Webseiten-Vorlage im LBV-Design kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten vor ihrer Haustür stets informiert. Mehr unter www.lbv.de/lbv-vor-ort

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit knapp 19.000 Fans wachsen die Followerzahlen auf Instagram (10.500 Fans), Twitter (2.100 Fans) und YouTube (2.750 Abonnenten) beständig weiter. Auch unsere LBV-Kreisgruppen sind rege in den sozialen Netzwerken vertreten.

www.facebook.de/lbvbayern

www.instagram.com/lbv_bayern

www.twitter.com/lbv_de

www.youtube.com/lbvbayern

Newsletter

37.000 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zudem gibt es für Bartgeierfans den Bartgeier-Newsletter mit den neusten Informationen aus dem Projekt. Aktive LBV-Ehrenamtliche können zudem einen Aktiven-Newsletter abonnieren.

www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin *Vogelschutz*

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Das LBV-Mitgliedermagazin *Vogelschutz* ist mit über 66.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von über 100.000 Leser*innen Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf www.lbv.de/presse/magazin, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Mehrere tausend kostenlose LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalist*innen den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jeder Naturfreund fündig. Mit dem neuen Internetauftritt unseres Shops ist das Stöbern, Bestellen und Bezahlen noch einfacher geworden. Neukunden bekommen zudem einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung.

www.lbv-naturshop.de



*Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile über 100.000 Leser*innen.*



LBV-FINANZEN 2021

Arbeit im zweiten Jahr der Pandemie



„Der LBV konnte 2021 trotz der schwierigen Umstände seine Einnahmen deutlich auf nahezu 21,4 Millionen Euro steigern.“

MICHAEL SCHARL
Schatzmeister

Das Jahr eins der Pandemie hat der LBV trotz Lockdown, geschlossener Umweltbildungseinrichtungen und ohne Präsenzveranstaltungen finanziell gut weggesteckt. Viele alternative und innovative Wege mit Onlinemeetings und Onlineveranstaltungen wurden erprobt und haben Eingang in die tägliche Arbeit gefunden. Aber auch 2021, im zweiten Jahr der Pandemie, zeichneten sich noch keine deutlichen Lockerungen ab. Uns stellte sich daher die Frage: Wie werden unsere Mitglieder, Spender*innen sowie Förderinnen und Förderer reagieren?

Die gute Nachricht: Der LBV ist auch 2021 ausnahmslos gut durchgekommen. Das Interesse der Menschen an Artenschutz, Naturschutz und Umweltbildung ist ungebrochen. Die Mitgliederzahlen sind leicht gestiegen, unsere Spender*innen sowie Förderinnen und Förderer sind uns treu geblieben.

Der LBV konnte 2021 seine Einnahmen deutlich auf nahezu 21,4 Millionen Euro steigern. Trotz der schwierigen Umstände stiegen die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Erbschaften und Zuschüssen. Gerade unter diesen problematischen Bedingungen haben wir großen Zuspruch und Unterstützung seitens unserer Mitglieder sowie Förderinnen und Förderer erhalten.

Die Ausgaben des LBV erreichten mit circa 20,7

Millionen Euro einen neuen Höchstwert. Insbesondere für unsere zentralen Anliegen wie Artenschutz, Landschaftspflege, Biotopankäufe und Umweltbildung setzte der LBV verstärkt finanzielle Mittel ein. Trotz der erschwerten Bedingungen durch Corona wurde intensiver in den Mitgliederservice und die Mitgliederwerbung investiert. Für das Kalenderjahr 2021 verbleibt ein Einnahmenüberschuss von etwa 706.000 Euro. Dieser fließt den Rücklagen zu und steht für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand darf der große Beitrag unserer Ehrenamtlichen nicht vergessen werden. Fachlich kompetent und engagiert leisten sie in den lokalen LBV-Gruppen Arbeit von unschätzbarem Wert. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wären viele Leistungen des LBV nicht darstellbar.

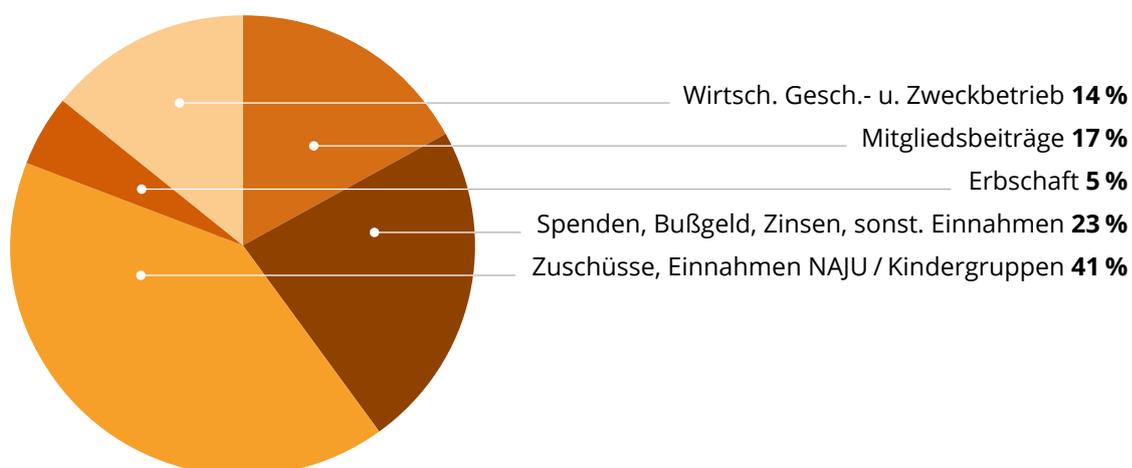
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Erblasserinnen und Erblässern, Förderinnen und Förderern, staatlichen Stellen, Stiftungen sowie Sponsorinnen und Sponsoren für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.



Bei der Spenderführung
an den Altmühlsee und ins
Wiesmet im Frühjahr 2022.

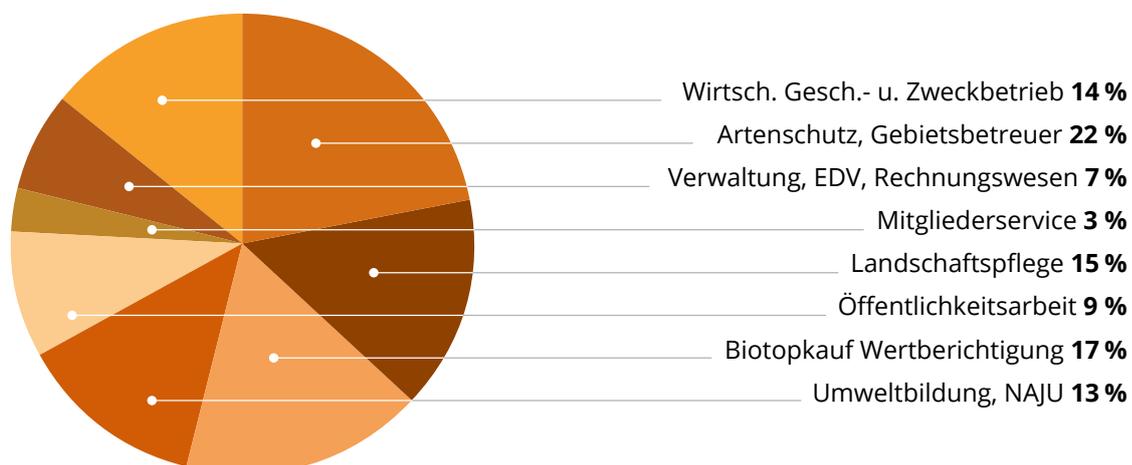
EINNAHMEN

Für 2021 konnte eine ausgewogene und solide Einnahmesituation sichergestellt werden.



AUSGABEN

93 % der Ausgaben wendet der LBV zur Erfüllung seiner Ziele auf.



ERTRAG	2021	2020
Mitgliedsbeiträge	3.548.976	3.432.586
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	4.984.328	4.047.083
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	8.755.970	5.876.513
Erbschaft	1.166.042	1.113.357
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.932.566	2.741.430
Summe Einnahmen	21.387.883	17.210.970

AUFWAND	2021	2020
Artenschutz, Gebietsbetreuer	4.451.239	3.305.241
Landschaftspflege	3.136.656	2.743.731
Biotopkauf Wertberichtigung	3.575.578	1.667.502
Umweltbildung, NAJU	2.735.477	2.476.192
Öffentlichkeitsarbeit	1.890.989	1.774.879
Mitgliederservice	612.983	563.602
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.363.419	1.194.412
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.915.245	2.599.803
Summe Ausgaben	20.681.588	16.325.363
Einstellung in Rücklage	706.295	885.607

AKTIVA IN €	2021	2020
Anlagevermögen	3.493.214	3.458.880
(Biotopgrundstücke AHK*)	33.018.345	29.442.727
Biotopgrundstücke *	1.865	1.826
Grundstücke genutzt	281.901	243.059
Gebäude	1.800.432	1.951.584
Technische Anlagen	347.092	327.075
Fuhrpark	160.940	147.873
Geldwerte Rechte	900.983	787.463
Umlaufvermögen	7.576.718	7.169.193
Bankguthaben	6.241.156	5.978.451
Kassenbestände	39.778	31.906
Wertpapiere	13.069	4.004
Vorräte	183.327	178.538
Sonstige Forderungen	1.099.387	976.295
Summe Aktiva	11.069.932	10.628.073

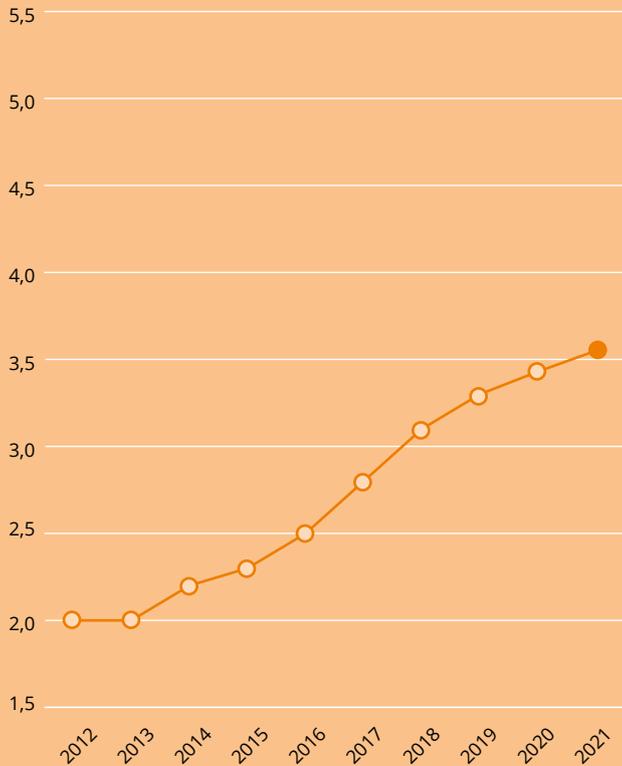
PASSIVA IN €	2021	2020
Eigenkapital	9.874.473	9.168.177
Gebundenes Kapital	2.874.174	2.268.210
Rücklagen	6.294.003	6.014.361
Jahresergebnis	706.295	885.607
Verbindlichkeiten	1.195.459	1.459.896
Verbindlichkeiten sonstige	1.195.459	1.459.896
Summe Passiva	11.069.932	10.628.073
Operatives Jahresergebnis	706.295	885.607

* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Knapp die Hälfte seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit für den Natur- und Vogelschutz in Bayern.

MITGLIEDSBEITRÄGE IN €



SPENDEN IN €



SPENDEN ALS ANERKENNUNG

Große Anerkennung für unsere Naturschutzarbeit

Die Corona-Pandemie und der Ukraine-Konflikt waren im Geschäftsjahr 2021/22 die großen Themen. Die Unsicherheit in der Gesellschaft war auch im Naturschutz zu spüren. Dabei ist es dem LBV ein großes Anliegen, die Notwendigkeit für Natur- und Klimaschutz in der breiten Bevölkerung umfassend zu kommunizieren. So blieben dem LBV die Spender*innen sowie Mitglieder treu. Die Mitgliedsbeiträge haben sich von 3,43 Millionen Euro auf 3,55 Millionen Euro erhöht. Über 115.000 Unterstützer*innen begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit. Der LBV wird als moderner und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Unterstützer*innen kommt durch die professionelle Mitgliederwerbung zu uns. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung an der Haustür. Junge Studierende sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV.

Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entscheidend. Gerade bei politischen Diskussionen spielt die Größe unseres Verbands eine wichtige Rolle. Je mehr Mitglieder, desto mehr öffentliche und politische Aufmerksamkeit. Unsere zahlreichen Spender*innen sowie Projektpaten und -patinnen haben uns im Jahr 2021 insgesamt 4,98 Millionen Euro anvertraut (Vorjahr: 4,05 Millionen Euro). Diese werden von uns für Ankäufe von Biotopflächen, für den Einsatz gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum oder den Kampf für eine nachhaltigere Landwirtschaft eingesetzt. Diesen Sommer konnten wir auch endlich unsere beliebten Spenderführungen und Exkursionen wieder anbieten. Unsere jährliche Sammelwoche an der Haustür mussten wir Anfang des Jahres aufgrund der Corona-Pandemie absagen. Trotzdem haben uns die Unterstützer*innen das ganze Jahr über eng begleitet. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken. Dies ist eine große Anerkennung unserer Arbeit und Verpflichtung zugleich.

ALEXANDER STARK



Wasserfrosch

LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

► Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
vorsitzender@lbv.de

► Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement

Helmut Beran
Tel. 09174-4775-7029
helmut.beran@lbv.de

► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing

Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

► Artenschutz

Thomas Aumer
Tel. 09174-4775-7401
thomas.aumer@lbv.de

► Landschaftspflege

Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Magdalena Buckreus
Tel. 09174-4775-7246
magdalena.buckreus@lbv.de

► Naturschutzjugend NAJU

Haluk Soyoglu
Tel. 09174-4775-7640
haluk.soyoglu@lbv.de

► Mitglieder- und Spendservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113
mitgliederservice@lbv.de

► LBV-Naturtelefon

Tel. 09174-4775-5000
infoservice@lbv.de

► LBV-Naturshop

Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Haluk Soyoglu
Tel. 09174-4775-7640

MITTELFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Dr. Ralf Edler
Humboldtstr. 98,
90459 Nürnberg
Tel. 0911-454737
mittelfranken@lbv.de

Umweltstation Rothsee

Am Rothsee 10,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-9773773
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch
Schlossstr. 2,
91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach

Pfarrstr. 11, 91522 Ansbach
Tel. 0981-7222
ansbach@lbv.de

Geschäftsstelle Erlangen

Bianca Fuchs
Karl-Zucker-Str. 2,
91052 Erlangen
erlangen@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wöfl
Kuglmüllerstr. 6,
80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

**Umweltstation
Wiesmühl ...**

Umweltgarten Wiesmühl
Martina Mitterer
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg

... mit Außenstelle Übersee

Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und
Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37,
80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle
Fürstenfeldbruck**

Simon Weigl
Obere Lagerstr. 28a,
82178 Puchheim
Tel. 089-890 200 29
fuerstenfeldbruck@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Garmisch-Partenkirchen /
Weilheim-Schongau**

Brigitte Wegmann
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg

Claudius Birke
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt

Rudolf Wittmann
Lindberghstr. 2a,
85051 Ingolstadt
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad
Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen
Bahnhofstr. 16,
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
toelz@lbv.de

Geschäftsstelle Landsberg

Dana Marquardt
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen

Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
dorothee.bornemann@lbv.de

OBERFRANKEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof
Oliver Thaßler
Karolinenreutherstr. 58,
95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 42-0
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg

Umweltstation Fuchsenwiese
Brigitte Pfister
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,
96050 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts

Umweltstation
Andrea Tröbe
Ottengrüner Str. 100,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg

Cordelia Hiller
Ziegelei 4b,
96487 Dörfles-Esbach
Tel. 09561-407 972 0
coburg@lbv.de

SCHWABEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6,
87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg

Dagmar Blacha (Mo.–Do. vorm.)
Gögginger Straße 24
86199 Augsburg
Tel. 0173-362 114 5
augsburg@lbv.de

UNTERFRANKEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz
Mainlände 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim
Umweltstation
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

NIEDERBAYERN**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-989 281 0
niederbayern@lbv.de

OBERPFALZ**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402-789 957 0
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Umweltstation
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg

Alexander Gnatz
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 0174-192 970 4
alexander.gnatz@lbv.de



HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2022:

UNTERNEHMEN

- Allgäu Kräuterwerkstatt GmbH
- Alz Kies und Recycling GmbH
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Cemex Deutschland AG
- Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank
- HeidelbergCement
- Lowa Sportschuhe GmbH
- Ludwig Stocker Hopfisterei GmbH
- Knauf Gips KG
- Membado
- Nautilus Lizenzen GbR
- proMX
- Raiffeisenbank Regenstauf eG
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Mittelfranken-Süd
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- UmweltBank
- Vivara
- Webinars
- Woodwalker Verlag, Katja Brandis

STIFTUNGEN

- Audi-Stiftung für Umwelt GmbH
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Beischler Stiftung
- Bünemann-Stiftung
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Deutsche Postcode Lotterie
- DRV (Deutscher Rat für Vogelschutz e.V.)
- Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung
- Familie Conrad
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Haus des Stiftens gGmbH
- HIT Stiftung
- IOSLI-Stiftung
- Lesser Stiftung für Naturschutz
- Menschen für Tierrechte Bayreuth e. V.
- Rosner & Seidl Stiftung
- Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung Feuchtgebiete
- Stiftung für Natur und Kinder, Klaus Habermaass
- Umweltstiftung Michael Otto
- Unterstiftung Zenntal
- Winfried Müller Stiftung

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bezirk Mittelfranken
- Gemeinde Übersee
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landeshauptstadt München, RKU
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landratsamt Traunstein
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Regierung von Oberbayern
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

Konzept: Markus Erlwein
Layout: Albert Kraus
Lektorat: Johanna Trischberger (lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2022

Wir danken allen Autor*innen und unseren Fotograf*innen:

Titel: Wiedehopf • Rosl Rössner

S. 3: Markus Leitner, **S. 4:** Matthias Hüther, **S. 5:** Frederik Lauer,
S. 6: Thomas Staab, Stefan Masur, **S. 7:** Rosl Rössner, Matthias Hüther,
S. 8: Carola Bria, Miletic-Bayerisches Hauptstaatsarchiv,
S. 9: Markus Leitner, BLLV, LBV-Archiv **S. 10:** Dr. Olaf Broders,
Dr. Andreas v. Lindeiner, **S. 11:** Franziska Wenger (3), **S. 12:** Christoph Saile (3),
S. 13: Matthias Luy, Franziska Wenger, Tarja Richter, **S. 14:** Eva Schubert (2),
S. 15: Elisabeth Wöfl (2), Martin Thoma, **S. 16:** Dr. Andreas v. Lindeiner,
Ralph Sturm, **S. 17:** LBV-Archiv, Carola Bria (2), Meike Kempermann,
S. 18: KG Augsburg, Gunther Zieger, Tobias Källner,
S. 19: Simon Stiegler, Malvina Hoppe, KG Coburg, Christiane Geidel,
S. 20: Maximilian Tank (2), Sebastian Amler, Christoph Binder,
S. 21: Isabel Rohde (2), **S. 22:** Gabi Schnetter, **S. 23:** Alexandra Lindig (2),
S. 24: Sigrid Peuser, **S. 26:** Dr. Christoph Moning, LBV-Archiv,
S. 27: Tobias Tschapka, **S. 30:** Josef Baumgartner,
S. 32/33: Thomas Kempf, **S. 36:** Frank Derer
Rücktitel: Streuobstfläche Prezfeld • Ralf Hotzy



© 2022, LBV - Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.

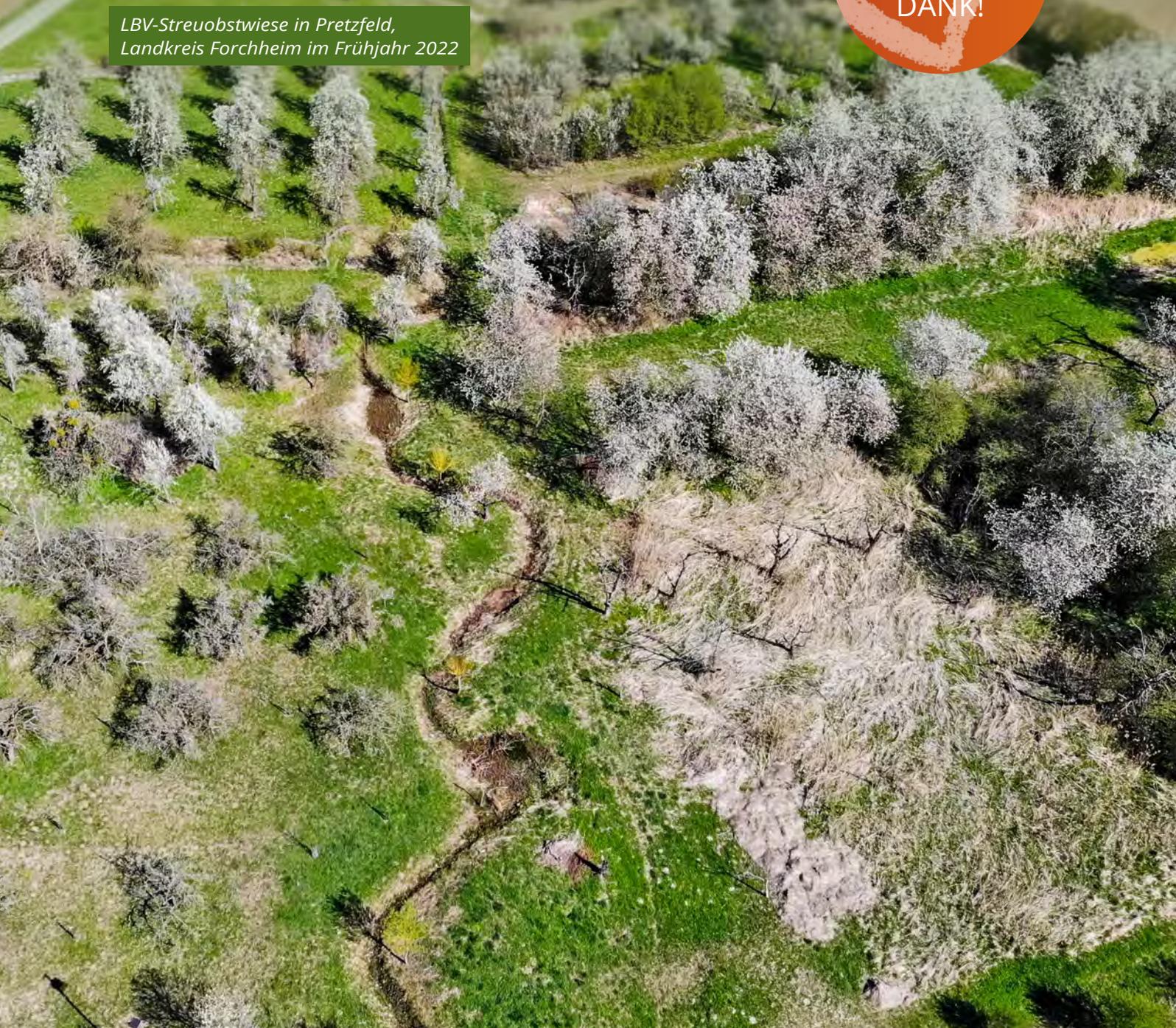
Dieser Jahresbericht ist unter
www.lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.
Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, allen Förderern und Unterstützer*innen. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolgreiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.

*LBV-Streuobstwiese in Pretzfeld,
Landkreis Forchheim im Frühjahr 2022*

HERZLICHEN
DANK!



Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.